
LEMPERTZ

1845



Schätze einer
niedersächsischen Sammlung
16. November 2018 Köln
Lempertz Auktion III7



Schätze aus einer
niedersächsischen Sammlung
Treasures from a
Lower Saxon Collection
16. November 2018
Lempertz Auktion III7



Detail Lot 1033

Vorbesichtigung *Preview*

Köln *Cologne*

Samstag 10. November 10 – 16 Uhr

Sonntag 11. November 11 – 15 Uhr

Montag 12. November – Mittwoch, 14. November 10 – 17.30 Uhr

München (in Auswahl) St.-Anna-Platz 3

Montag 22. – Dienstag 23. Oktober 10 – 17 Uhr

Versteigerung *Sale*

Köln *Cologne*

Freitag 16. November 2018

15 Uhr

Eine Geschichte der Elfenbeinkunst zu schreiben war möglich, weil den Künstlern der Rohstoff Elfenbein verfügbar gewesen ist. Ohne Elfenbein müsste diese Sparte der Kunst verkommen, doch soweit wird es hoffentlich nie kommen. Arbeiten aus Elfenbein sind zu einem wichtigen Kapitel der Kunstgeschichte geworden und werden diesen Rang auch künftig bewahren. (...)

Die unterschiedliche Bezeichnung des Begriffes Elfenbein in den verschiedenen Sprachen ermöglicht eine Reihe von Rückschlüssen über den Weg und die Entwicklung der Elfenbeinkunst. Der Name „Elfenbein“ leitet sich vom griechischen „elphas“ und vom lateinischen „ebur“ sowie „elephantus“ her. In den nördlichen Ländern, wo man wohl das Produkt, nicht aber das Tier kannte, stand „elephantus“ lange Zeit für „Elfenbein“. (...)

Im klassischen Altertum wurde Elfenbein außerordentlich geschätzt und bei seiner Bearbeitung ein außerordentlicher Luxus getrieben, vor allem durch die Kombination mit edlen und edelsten Materialien. So finden sich in der griechischen Literatur genaue Schilderungen „chryselephantiner“ Kunstwerke. Un-

ter diesem Begriff sind beispielsweise überlebensgroße Standbilder zu verstehen, deren Holzkörper ganz und gar mit Elfenbein bedeckt und deren Kleidung aus Gold war. Auch Bronze und vergoldetes Holz wurden für Gewänder und Attribute der Figuren verwendet. Zur besseren Konservierung der riesigen Denkmäler hatte man ein wohlüberlegtes Röhrensystem im Innern konstruiert, das Öl oder Wasser gleichmäßig auf die Elfenbeinplatten verteilte und dadurch ihre Lebensdauer wesentlich verlängerte. Die Herstellung der benötigten Platten muss durch Abschälen erfolgt sein, etwa in der Art der Arbeit unserer heutigen Furniermaschinen. Um das Geheimnis ihrer Technik zu ergründen, hat man verschiedene Theorien verfolgt; doch hat sich herausgestellt, dass das Elfenbein seiner Struktur gemäß nur aufgerollt werden kann. Durch Schneiden kann man niemals derartig große und gleichmäßige Platten gewinnen. (...)

Die führende Stellung, die Frankreich unbestritten in der Elfenbein-Gotik innehatte, geht in der nachgotischen Periode auf Deutschland über. (...)





Zu den Spitzenerzeugnissen der Elfenbeinkunst gehören die Prunkhumpen und Pokale. Man hat hier zwischen Arbeiten ganz aus Elfenbein und solchen aus Elfenbein mit Silber- oder sonstigen Metallmontierungen zu unterscheiden. Die reinen Elfenbeinhumpen sind in der Minderzahl und nur selten in Sammlungen anzutreffen. (...)

Der übliche Typus – und es ist die absolut überwiegende Anzahl – versucht die Reliefschnitzerei einigermaßen in Einklang mit der Rundzylinderform, sowohl des Elfenbeinstoßzahnes wie auch der Montierung, zu gestalten. Im Gegensatz hierzu gibt es die zweite Art, die ich Bildhauerhumpen nennen möchte. Hier wird faktisch ein Relief einer Rundform aufgezwungen. (...)

Ein großer Teil der ehemals montierten und gefassten Humpen zeigt sich heute ungefasst, denn ihr Edelmetall musste häufig die Finanzen der Herrscher aufbessern und fiel dem Schmelzofen zum Opfer. So blieb nur der elfenbeinerne Teil dieser Humpen erhalten. Hinsichtlich der Deckelbekrönung muss festgehalten werden, dass diese nicht immer origi-

nal zugehörig ist. Kleine Figürchen wurden oft abgebrochen, und spätere Zeiten ließen einen nicht zeitgenössischen Ersatz anfertigen, der dann den ursprünglich vorgesehenen Platz einnahm. (...)

Während die großen staatlichen Sammlungen in ihrem Kern das Werk einzelner Herrscherpersönlichkeiten oder ganzer Familien sind, so dürfen daneben durchaus nicht die Einsätze persönlicher Art vergessen werden, welche oft zu recht bedeutenden Elfenbeinsammlungen geführt haben, deren Voraussetzungen aber nicht auf einem ererbten Bestand beruhen, die vielmehr als reine Eigenschöpfungen zu würdigen sind. (...)

Es gibt eine Reihe von Elfenbeinsammlungen, die teilweise weit über einhundert Objekte umfassen, doch hüllen sich die Sammler in Anonymität. Man erfährt über solche bestände im allgemeinen erst über die Nachlassauktionen oder freiwillige Versteigerungen. (...)

Zitate aus Eugen von Philippovich, Elfenbein, (1982).

*I*t was only possible to write a history of ivory carving because the material was available to artists. Without access to ivory, this art form would die out, but hopefully it will never come to that. Ivory carving has its place among the most significant chapters in art history and will retain this position in the future (...)

The nomenclatures given to ivory in various languages provide us with certain insight into its historical development. The German word "elfenbein" derives from the Greek "elphas", and the Latin "ebur" and "elephantus". In Northern countries where the material was known, but not the animal from which it was derived, the word "elephantus" was long used synonymously with ivory. (...)

Ivory was highly valued in classical Antiquity, and the utmost luxury was expended in working it, especially when combining it with other luxurious materials. Greek literature is rich in detailed descriptions of "chryselephantine" works. This term includes large-scale sculptures in which a wooden corpus was partly or entirely covered with ivory, whilst gold, bronze, or giltwood were used for the clothing and attributes. In order to preserve these gigantic monuments, the Greeks devised complex systems of pipes to distribute oil or water over the insides of the ivory panels and thus greatly increase their longevity. The panels were probably "shaved" from the ivory in a similar manner to that used by modern veneering machines. Scholars have suggested numerous theories as to how this technique was achieved, but discovered that the structure of ivory only allows for it to be rolled, and that such large and regular panels could never be achieved by cutting. (...)



The leading role played by France in ivory carving during the Gothic period passed over to Germany in the early modern period. (...)

Tankards and chalices were among the most impressive examples of ivory carving. Here we can differentiate between works carried out entirely in ivory, and those mounted in silver or other metals. There are fewer pure ivory pieces and they are rarely found in collections. (...)

The usual type, to which the majority of pieces can be counted, attempts to reconcile the high-relief carvings with the cylindrical form of the ivory and the mountings. Another type, which I call "sculptor's tankards" attempts to force the relief onto a rounded form. (...)

The majority of tankards which were formerly mounted are now bare, as their precious metal surrounds were frequently smelted down to bolster the financial reserves of their owners. Only the ivory corpus remained. With regard to the finials, it is important to remember that they are often associated and not original. These little figures frequently broke off and were replaced by their owners with pieces from differing time periods. (...)

While the great state-owned collections are usually the work of rulers or families, we should not forget the efforts of individuals. Single owners have often accumulated some of the most important collections of ivory. These collections are not based on inherited inventories and should be appreciated as the result of personal ingenuity. (...)

There are a number of ivory collections, some encompassing over 100 items, whose owners remain anonymous. The world only hears about these collections in estate sales or voluntary auctions. (...)

Quotations from Eugen von Philippovich, (1982).



1001 Bedeutender Augsburger Akeleipokal

Silber; vergoldet. Über sechsfach gebuckeltem, eingeschnürtem Fuß der figürliche Schaft in Form eines Bacchusknaben, in der Linken eine Weintraube, in der Rechten einen Stab mit dem Pyr haltend. Die oberen Buckel der Kuppe mit grotesken Masken. Der hochgezogene, ebenfalls eingeschnürte Stülpedeckel mit einem großen Schmeck als Bekrönung. Marken: BZ Augsburg für 1612–16, MZ Elias I Drentwett (um 1617–43, Seling Nr. 0210, 1312). H 65 cm, Gewicht 1.380 g.

Augsburg, Elias I Drentwett, um 1617.

Literatur

Vgl. eine prunkvolle Lavabogarnitur Drentwetts für Erzherzog Karl von Österreich, heute im Bayerischen Nationalmuseum, München, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 346 f.

An important Augsburg silver gilt columbine cup

Gadrooned waisted foot, the shaft formed as a young bacchus holding a bunch of grapes and a staff with a pinecone. The upper lobes of the goblet decorated with grotesques, the corresponding lid crowned by a large vase of flowers.

Marks of Elias I Drentwett, circa 1617.

Literature

Cf. an opulent lavabo garniture by Drentwett made for Arch Duke Karl of Austria, now housed in the Bayerisches Nationalmuseum, Munich, illus. in Seling 1980, no. 346 f.

€ 40 000 – 60 000





1002 Trinkgefäß in Form eines steigenden Pferdes

Silber; vergoldet. Die ovale, aufgewölbte Plinthe ahmt einen felsigen Untergrund mit großem Krebs und Muscheln nach. Darauf das auf den Hinterbeinen stehende Pferd mit wehendem Schweif. Der Kopf mit der fein ziselierten Mähne als Deckel abnehmbar. Französischer Importstempel „Cigne“ von 1893, ansonsten ungemarkt.

H 16 cm, Gewicht 307 g.

Wohl süddeutsch, 17. Jh.

Gutachten

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Richter, vom 10. 7. 2018.

Provenienz

Verst. Christie's Genf, 25. April 1978, Lot 283.

Literatur

Vgl. eine Nürnberger Arbeit um 1690, abgebildet im Kat. Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst 1500–1700, München 1985, Nr. 188

A silver gilt drinking vessel modelled as a rearing horse

The oval plinth designed as a rocky outcrop with shells and a large crab. Upon this stands a model of a horse rearing up on its back legs, its tail waving. The finely chased head and neck of the animal are removable and form the lid of the vessel.

Unmarked, presumably South German, 17th C.

Certificate

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Richter, 10. 7. 2018.

Provenance

Auctioned by Christie's Geneva, 25th April 1978, lot 283.

Literature

Cf. a Nuremberg work dated 1690 illus. in cat.: Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst 1500–1700, Munich 1985, no. 188

€ 40 000 – 60 000





1003 Bedeutender Charles II Wandleuchter

Silber; vergoldet. Oval fassonierter Schild mit getriebenen und fein ziselierten Tulpen und Päonien; im Zentrum ein stehender Bacchusknabe mit Traube und Schale in Laubenarchitektur. Darunter ein Maskaron mit herausgestreckter Zunge über einem geschwungenen Leuchterarm mit Blütenkelchtülle und großer Traufschale. Der obere Abschluss mit dem um 1808 gravierten Crest der Earls of Lonsdale. Marken: Kein BZ, MZ Bekröntes „S“, Robert Smythier zugeschrieben (Meister um 1664–86). H 52,5; B 44 cm, Gewicht 2.637 g

London, Robert Smythier zugeschr., um 1670.

Der Wandleuchter war offenbar Teil des königlichen Tafelsilbers, das dem Hoflieferanten Rundell, Bridge & Rundell 1808 zur Begleichung der Kosten für das neue Hofsilber der Princess of Wales im Kensington Palace überlassen wurde. Anstatt die Objekte einzuschmelzen, boten Rundells die bedeutenderen Stücke ihren solventen Kunden an.

Käufer der Wandleuchter war offenbar William Lowther, 1st Earl of Lonsdale (1757–1844); am oberen Abschluss findet sich sein fein graviertes Crest mit dem Hosenbandorden, der ihm 1807 verliehen worden war.

Während mindestens sechs Wandleuchter derselben Garnitur auf Auktionen bei Christie's 1947, 1968 und 1975 auftauchten, ist dieses wohl das einzige verbliebene Exemplar mit dem originalen Leuchterarm mit nur einer Tülle, der bei den übrigen Blakern durch dreiflämmige Arme von Paul Storr ersetzt worden war.

Die jüngere Forschung schreibt das gekrönte S, das zuvor als Charles Shelley's Meisterzeichen gedeutet wurde, Robert Smythier zu, dessen Marke sich auf datierten höfischen Arbeiten zwischen 1664 und 1686 findet.

Provenienz

Ehemals im Besitz des englischen Königshauses; Earls of Lonsdale; versteigert Christie's Genf, 25. April 1978, Lot 37.

Literatur

Zu den Ankäufen von Hofsilber durch Rundell & Bridge vgl. Kat. Royal Goldsmiths, *The Art of Rundell & Bridge 1797–1843*, London 2005, S. 92 f.

An important Charles II London silver gilt wall light

Oval shield embossed with tulips and peonies surrounding a young bacchus with a bunch of drapes and a dish beneath an awning. Mascaron with extended tongue above the curved branch with flowerhead nozzle and large drip pan. The terminal engraved with the crest of the Earls of Lonsdale in around 1808.

London, crowned "S" maker's mark attributed to Robert Smythier, circa 1670.

This wall light belongs to the royal dinner silver which was given to the court goldsmiths Rundell, Bridge, & Rundell in 1808 to cover the costs of the new court silver produced to furnish Kensington Palace for the Princess of Wales. Instead of smelting down the silver, the Rundells sold the most important pieces to their regular customers. The wall lights were apparently purchased by William Lowther, 1st Earl of Lonsdale (1757– 844). His crest, engraved in the upper section of the piece, contains the band of the Order of the Garter which he was awarded in 1807.

Although at least six wall lights from the same set appeared in auctions at Christie's in 1947, 1968, and 1975, this piece appears to be the only example still with the original single-light branch. The remaining pieces were fitted with three-light nozzles made by Paul Storr. Recent research has attributed the crowned S mark, which was formerly ascribed to Charles Shelley, to Robert Smythier, whose mark can also be found on other items of court silver dated from 1664 to 1686.

Provenance

Formerly in the possession of the English royal family; Earls of Lonsdale, sold by Christie's Geneva, 25th April 1978, lot 37.

Literature

*For Rundell & Bridge's court silver purchases see cat.: Royal Goldsmiths, *The Art of Rundell & Bridge 1797–1843*, London 2005, p. 92 f.*

€ 15 000 – 20 000









‡ 1004 **Herkules im Kampf mit der Hydra**

Elfenbein, vollplastisch geschnitzt. Der Sockel aus ebonisiertem Hartholz, mit Elfenbeinrelief. Allansichtig gearbeitete Skulptur des griechischen Helden, seine Astkeule schwingend, den linken Fuß auf zwei Köpfe des zu seinen Füßen liegenden Ungeheuers gestellt, den rechten auf dessen Schwanz. Ein Kopfband um das lockige Haar, um die Hüften das Fell des nemeischen Löwen. Die Hydra mit Drachenkörper auf vier mächtigen Klauenfüßen, zwei ausgebreiteten Schwingen und sieben verschiedenen Köpfen an langen, gewundenen Hälsen, die Mäuler weit aufgerissen, die verschiedenen Zungen herausgestreckt.

Um die Basis eine fortlaufende Szene um Merkur im Triumphwagen, die weiblichen Allegorien der Tugenden und Laster. Ganz geringe Abbrüche und Verluste, z.B. an drei Fingern des Herkules, den Spitzen der Schwingen und einer Zungenspitze. Skulptur H 30,4, mit Sockel H 55,3 cm.

Süddeutschland oder Österreich, wohl um 1650/ zweite Hälfte 17. Jh., das Relief des Sockels später, Ende 17./18. Jh.

1576 bestellte Papst Francesco I. sechs Herkulesarbeiten in Silber für die Tribuna der Uffizien-Galerie bei Giambologna. Ausgeführt wurden die Plastiken, von denen heute keine mehr bekannt ist, vom Goldschmied des Hofes, Michele Mazzaferri. In diesem Zusammenhang sind auch die ersten Herkules-Bronzen entstanden. Giambolognas Schüler Adriaen de Vries nahm das Sujet mit auf seinen Weg nach Prag zu Rudolf II. Zwischen 1597 und 1600 realisierte er zusammen mit dem Gießer Wolfgang Neidhardt der Herkulesbrunnen in Augsburg, heute auf der Maximilianstraße. Die bekrönende Gruppe Herkules tötet die Hydra wurde durch Augsburger Kupferstecher aber auch von Jan Muller in Amsterdam publiziert und galt als Vorlage für zahlreiche spätere Interpretationen.

Die Gestaltung auch dieses Herkules folgt der Komposition, die de Vries nach Giambologna ausgeführt hat: Ein auf und über der Hydra stehender Herkules mit weit erhobener Keule. Während der Herkules von de Vries in seinen entscheidenden Schlag sehr viel mehr Kraft investiert und gesenkten Kopfes seine Konzentration ausdrückt, ist der Herkules des unbekanntes Bildhauers erheblich entspannter. Fast lässig holt er zum letzten beidhändigen Schlag aus um das Ungeheuer zu töten, dessen einer Kopf ihm gleichzeitig in das rechte Knie beißt und dessen krallenbewehrter Schwanz

seine linke Wade zwickt. Seine Pose nimmt den Ausgang der Aktion vorweg: Er ist bereits der Sieger.

Das interessanteste Merkmal dieser Skulpturengruppe ist die Porträtierung des Helden. Die bekannten Plastiken nach Giambologna und Susini bieten genau wie der Herkules von Adriaen de Vries das Bild eines griechischen Athleten mit ausgeprägter Muskulatur und dem idealisierten Götterkopf, meistens orientiert am Herkules Farnese. Dieser Bildhauer löst sich von der Vorgabe und zeigt, betont durch den wildlockigen Bart und die mit einem Band mühevoll gezähmten Haare, eine expressivere Mimik. Permosers kämpfender Herkules in der Sammlung des Bode-Museums Berlin, um 1695, ist optisch zwar auch noch weitgehend dem Farnese-Typus verhaftet, aber das Spannungskonzept der Anatomie mit den konzentriert zusammengezogenen Brauen identifiziert das Stück als meisterhafte Barockskulptur. Komplett gelöst vom Ideal des Herkules Farnese, mit zusätzlich gealtertem Körperbau stellt sich erst der Hydra erschlagende Herkules im Domherrenhof Graz von Veit Königer dar, der 1764 im Ensemble errichtet wurde.

Die präzise Datierung der Elfenbeinskulptur gestaltet sich in diesem Kontext nicht einfach. Die Darstellung folgt nicht dem gängigen akademischen Modell. Die Proportionen, die Körperhaltung und -modellierung zeigen durchaus manieristische Merkmale, aber die Physiognomie ebenso wie die kräftigen Hände und die sehnigen Füße verweisen auf den neuen späteren Realismus.

Provenienz

Ehemals Slg. der Earls of Rosebery, Mentmore Towers, verst. Sotheby Parke Bernet, 18. Mai 1977, Lot 1883.

Literatur

Zum Herkules von Adriaen de Vries s. Kat. Adriaen de Vries 1556–1626. Augsburgs Glanz, Europas Ruhm, Augsburg/Heidelberg 2000, S. 342 ff.

Zum Herkules von Permoser s. Asche, Balthasar Permoser Leben und Werk, Berlin 1978/79, Abb. 117.





A carved ivory figure of Hercules fighting the Hydra

Carved in the round. The base of ebonised hardwood with ivory inlays. A figure of the ancient Greek hero raising his club to smite the hydra, two heads of which he holds still with his left foot, and whose tail he fixes with his right. His curly hair is held in place by a band around his forehead and he wears the pelt of the Nemean lion around his waist. The hydra is depicted with the body of a dragon with four mighty claws, outstretched wings, and seven heads with tongues protruding from open maws.

The base decorated with a continuous scene of Mercury in his chariot and female allegories of virtues and vices. Very minor losses and chips, for example the fingers, the tips of the wings, the tip of one tongue.

South German or Austrian, probably circa 1650/2nd half 17th C., the relief on the plinth later, late 17th/18th C.

In the year 1576, Pope Francesco I commissioned Giambologna to design six silver statues of Hercules for the tribunes of the Ufici Gallery. The works were produced by the court goldsmith Michele Mazzafirri. Several bronze figures of Hercules were also made in connection with this commission, and Giambologna's pupil Adriaen de Vries also took the motif with him on his way to the court of Rudolph II in Prague. He produced the Hercules Fountain in Augsburg, now in Maximilianstrasse, together with the castor Wolfgang Neidhardt between 1597 and 1600. The figure of the crowned Hercules slaying the hydra was also adopted by copperplate engravers in Augsburg and by Jan Muller in Amsterdam, and these engravings inspired numerous further interpretations of the motif.

The composition of this figure follows that carried out by de Vries after Giambologna's designs, with Hercules towering over the Hydra with his club raised. Whilst de Vrie's figure appears to invest immense effort in his final blow, the intensity of his determination showing in the way he lowers his head, the figure in this work by an unknown sculptor seems much more relaxed. He raises his club above his head in both hands to strike the beast below him with an almost casual gesture. Although the Hydra is still shown fighting for its life, one head sinking its teeth into the assailant's knee and its spiked tail pressing into his calf, the hero's pose anticipates the outcome of his action: His is already the victor.

One especially interesting detail about this sculpture is the way the depiction of the figure itself.



Whilst the versions of Giambologna, Susini, and Adriaen de Vries depict Hercules as an ancient Greek athlete with bristling muscles and idealised features, usually orientated on the Farnese Hercules, this sculptor eschews their influence. He depicts the hero with a wild curling beard, flowing hair that threatens any moment to break out from the band that holds it in place, and expressive features. Although Permoser's figure of the wrestling Hercules in the Bode Museum, created around 1695, remains indebted to the Farnese type, the sense of tension in the anatomy and the furrowed brows mark it as a masterful example of Baroque sculpture. The first figure to extract itself entirely from the influence of the Farnese Hercules is Veit Königer's work in the Domherrenhof in Graz made in 1764, which shows an older Hercules killing the Hydra as part of a larger ensemble. In this context it is difficult to date the present work. The depiction does not follow the usual academic ideal. Although the proportions, pose, and modelling display some Mannerist influence, the physiognomy, strong hands, and straining tendons of the feet hint towards a later current of realism.

Provenance

Former collection of the Earls of Rosebery, Mentmore, auctioned by Sotheby's Parke Bernet, 18th May 1977, lot 1883.

Literature

For the Hercules figure by Adriaen de Vries cf. cat: Adriaen de Vries 1556–1626. Augsburgs Glanz, Europas Ruhm, Augsburg/Heidelberg 2000, p. 342 ff.

For the Hercules of Permoser cf.: Asche, Balthasar Permoser Leben und Werk, Berlin 1978/79, illus. 117.

€ 150 000 – 250 000



1005 Große portugiesische Prunkplatte

Silber; vergoldet. Runde Platte mit reichem getriebenem Dekor. Im Spiegel eine große Lorbeerreserve mit der fein ziselierten Darstellung eines einen Hirschen erlegenden Löwen zwischen vier Maskarons. Die Fahne mit tordierten Rippen mit getriebenen Blumen und Vögeln. Der schmale gekniffene Rand mit späterer Widmungsgravur „BEQUEATHED BY ALICE COLVILE TO MILTON ABBEY IN MEMORY OF HER BROTHER AUGUSTUS GILBERT COLVILE IN GRATITUDE FOR THE HELP HE RECEIVED THERE.“ Marken: Nicht identifiziertes MZ „SW“, ansonsten ungemarkt. Ø 53 cm, Gewicht 1.689 g.

Portugal, Ende 17. Jh.

Provenienz

Erworben Christie's Genf, 27. April 1976, Lot 166.

A large Portuguese silver gilt charger

*With a later dedication inscribed around the rim:
"BEQUEATHED BY ALICE COLVILE TO MILTON ABBEY
IN MEMORY OF HER BROTHER AUGUSTUS GILBERT
COLVILE IN GRATITUDE FOR THE HELP HE RECEIVED
THERE."*

*Unidentified maker's mark "SW", otherwise
unmarked, late 17th C.*

Provenance

*Purchased from Christie's Geneva, 27th April 1976,
lot 166.*

€ 8 000 – 10 000





IN MEMORY OF HER BROTHER AUGUSTUS GILBERT COLVILLE IN GRATEFUL RECOGNITION FOR THE HELP AND RECOMMENDATION







1006 **Bedeutende Charles II Tazza**

Silber. Der runde, aufgewölbte Fuß mit getriebenen und fein ziselierten Fruchtgebinden zwischen drei ovalen Reserven mit Amoretten. Die breite Fahne der Platte entsprechend; die vier Reserven hier mit qualitätvollen Darstellungen von Venus, Diana, Pluto und Neptun vor einem detaillierten Landschafts- oder Architekturhintergrund. Im Zentrum eine große, äußerst plastisch getriebene und fein ziselierte Darstellung der Begegnung Alexanders des Großen mit König Poros von Indien. Marken: BZ London für 1683, MZ „WF“ (Jackson S. 137, möglicherweise William Fowle, Meister um 1681–84, Jackson S. 139). Ø 42; H 12 cm, Gewicht 2.145 g.

London, Meister WF, 1683.

Möglicherweise handelt es sich bei diesem Meisterzeichen um eine Variante der Marke William Fowles, der sich, nach seiner Ausbildung bei Arthur Manwaring, 1681 in London niedergelassen und auf die Fertigung von Toiletteservices spezialisiert hatte. (Vgl. Mitchell, *Dressing Plate by the 'Unknown' London Silversmith 'WF', The Burlington Magazine*, vol. 135, no. 1083, 1993, S. 386 ff.).

Provenienz

Ehemals Slg. Viscount Rothermere, verst. Christie's London 3. Dezember 1941, Lot 108; verst. Christie's Genf, 14. November 1978, Lot 191.

Literatur

Vgl. eine Tazza des Meisters William Fowle (1658–1684) im sog. Calverley-Toiletteservice, heute Victoria and Albert Museum, London (240B–1879).

An important Charles II London silver tazza

The round, domed foot with finely embossed garlands of fruit between three oval reserves with amoretti. The broad rim of the bowl with corresponding decor around four reserves with finely wrought depictions of Venus, Iris, Pluto, and Neptune in landscape and architectural settings. Centred by a large finely embossed depiction of the Encounter of Alexander the Great with King Poros of India.

Marks of Master with WF, 1683.

*This maker's mark might be a variation of that of William Fowles, who settled in London in 1681 after training under Arthur Manwaring and specialised in toilette services (cf. Mitchell, *Dressing Plate by the 'Unknown' London Silversmith 'WF', The Burlington Magazine*, vol. 135, no. 1083, 1993, p. 386 ff.).*

Provenance

Former collection of Viscount Rothermere, auctioned by Christie's London, 3rd December 1941, lot 108; auctioned by Christie's Geneva, 14th November 1978, lot 191.

Literature

Cf. a tazza by this maker in: William Fowle (1658–1684) in the so-called Calverley toilette service, now in the Victoria and Albert Museum, London (240B–1879).

€ 40 000 – 50 000







‡ 1007 Elfenbein-Deckelhumpen mit Meeresgöttern

Massives Elfenbein, reliefiert und vollplastisch geschnitzt. Leicht konische Wandung auf ovalem Grundriss, umlaufend beschnitzt mit vielfiguriger Szene über wellenbewegtem Wasser. Gewölbter Klappdeckel mit sitzendem Putto als Knauf. Um Lippenrand und Deckel ein Band mit Rollwerk-kartusche, Maskarons und Früchten. Eckiger S-Henkel mit Faunsmaskaron und Schuppenrelief, ein Akanthusblatt als Daumenrast. Einige Risse und Restaurierungen, alte Klebespuren, die originale Elfenbeinschraube durch den Daumenrast verloren und ersetzt durch eine Metallschraube. H 29 cm.

Niederlande oder Süddeutschland, zugeschrieben, Ende 17./19. Jh.

Literatur

Zu Motiv und Zuschreibung vgl. den silbermontierten Humpen in der Schatzkammer München bei Tardy, *Les Ivoires, 1re partie Europe*, Paris 1972, S. 165.

S.a. den Humpen im Louvre, Augsburg zugeschrieben, mit einer Vermeilfassung von Erhard II Warnberger, mit ähnlichem Motiv im Kat. *Ivoires du musée du Louvre 1480–1850 une collection inédite*, Paris-Dieppe 2005, Nr. 28.

A carved ivory tankard with sea gods

Slightly tapering cylindrical corpus carved with a continuous scene of figures amid waves. The domed lid with a sitting putto finial. The rim and edge of the lid bordered with scrolls, mascarons, and fruit. The angular S-shaped handles with a faun maskaron, scale pattern, and an acanthus thumbrest. Several cracks and restorations, remnants of glue, the ivory screw connecting the thumbrest replaced in metal.

Attributed to the Netherlands or Southern Germany, late 17th/19th C.

Literature

*For this motif and the attribution, compare a tankard in the Schatzkammer München in: Tardy, *Les Ivoires, 1re partie Europe*, Paris 1972, p. 165.*

*Cf. also a tankard in the Louvre attributed to Augsburg with vermeil mountings by Erhard II Warnberger, a similar motif in cat.: *Ivoires du musée du Louvre 1480–1850 une collection inédite*, Paris-Dieppe 2005, no. 28.*

€ 4 000 – 6 000



‡ 1008 Prunkvoller Nautiluspokal

Silber; vergoldet, Der vierpassige, gebuckelte Fuß besetzt mit drei plastisch gearbeiteten Hunden, einen Bären stellend. Der Schaft in Form eines verzweigten Farns mit Korallenästen. An seinem Fuß ein rastender Jäger mit Pfeil und Bogen, sein Oberkörper aus beschnittener Koralle. Die Schnecke in einem durchbrochenen Korb aus Bandwerk mit Akanthus; bekrönt von zwei Knaben mit Horn und Pauke. Kleine Bestoßungen; die Schnecke mit restaurierter Bruchstelle. Marken: Lötigkeitsstempel 13. H 42 cm, Gewicht 1.541 g.

Deutschland, Ende 19. Jahrhundert,

An opulent German silver gilt nautilus chalice

The quatrefoil foot decorated with models of three dogs attacking a bear, and a figure of a resting hunter, his body carved from coral. The shaft formed as a fern with coral branches. The shell formed from pierced rollwork and acanthus crowned by two boys with a horn and a drum. With minor wear, the shell cuppa with a restored breakage.

Late 19th century.

€ 6 000 – 8 000



‡ 1009 Elfenbein-Deckelhumpen mit Neptun und Amphitrite

Massives Elfenbein, reliefiert und vollplastisch geschnitzt. Leicht konische Wandung auf ovalem Grundriss, umlaufend beschnitzt mit vielfiguriger Szene um die in einem von Pferden gezogenen Muschelwagen sitzenden mythologischen Figuren. Gewölbter Klappdeckel mit sitzendem Putto mit Taube als Knauf. Doppel-C-Henkel mit plastischem Satyrkopf und einem Akanthusblatt als Daumenrast. Risse, kleinere Fehlstellen. H 29 cm.

Niederlande, zugeschrieben, Ende 18.19. Jh.

Literatur

Zu Motiv und Zuschreibung vgl. den silbermontierten Humpen in der Schatzkammer München bei Tardy, *Les Ivoires, 1re partie Europe*, Paris 1972, S. 165.

A carved ivory tankard with Neptune and Amphitrite

Of slightly tapering oval form, carved with a continuous scene of Neptune and Amphitrite in a shell chariot drawn by horses. The domed lid with a putto finial. Double C-shaped handle with a satyr's head and acanthus leaf thumbrest. Cracks and minor losses.

Attributed to the Netherlands, late 18th/early 19th C.

Literature

*For more on this motif compare a silver-mounted tankard in the Schatzkammer München in: Tardy, *Les Ivoires, 1re partie Europe*, Paris 1972, p. 165.*

€ 4 000 – 6 000





‡ 1010 Elfenbeinkanne „Amor vincit omnia“

Silbermontierung; teilweise vergoldet. Ovaler Fußwulst und Scharnierdeckel mit Akanthusdekor. Ohrenförmiger Henkel mit reliefierten Blüten und Palmettabschluss. Der fein reliefiert beschnittene Elfenbeinmantel des ovalzylindrischen Korpus umlaufend beschnitzt mit einer seltenen Darstellung des Triumphzugs von Amor, der Wagen gezogen von einem Mann und einer Frau, verso ein Putto mit Blitzbündel als Jupiter, auf einem knienden König reitend und zwei Blasinstrumente spielende Putti auf einer knienden Frau reitend. Ungemarkt. Leicht klaffender Vertikalriss im Elfenbein, geringe Bestoßungen. H 31 cm.

Das Elfenbein wohl noch 17. Jh, die Montierung, Deutschland, Mitte 19. Jh.

A German parcel gilt silver-mounted ivory jug "Amor vincit omnia"

Oval foot and corresponding lid with acanthus scrolls, the curved handle with flowerheads and anthemion terminals. The ivory corpus carved with a continuous depiction of the triumph of Cupid. A small vertical crack to the ivory, minor wear throughout.

The ivory presumably 17th C., the mountings German, mid-19th C.

€ 5 000 – 8 000



‡ 1011 Putti mit Widder

Massives Elfenbein, vollrund geschnitzt. Kleine Gruppe aus einem sitzenden weiblichen und einem hockenden männlichen Putto, einen Ziegenbock mit Rosen bekränzend. Auf einem felsigen Terraingrund und einer profilierten Randbasis. Risse. H 11,3 cm.

Franken, Johann Peter Wagner, zugeschrieben, letztes Viertel 18. Jh.

Literatur

Zwei weitere zugeschriebene Putten, Bozetti aus Ton, in der Sammlung des Germanischen Nationalmuseums bei Maué, *Die Bildwerke des 17. und 18. Jahrhunderts*, Mainz 1997, Nr. 74 und 76.

A carved ivory group of putti with a ram

A small group comprising a sitting female and a crouching male putto crowning a billy goat with roses on a rocky mound base. Some cracks.

Franconia, attributed to Johann Peter Wagner, last quarter 18th C.

Literature

*Two other putti attributed to this sculptor and a clay bozzetto in the Germanisches Nationalmuseum in: Maué, *Die Bildwerke des 17. und 18. Jahrhunderts*, Mainz 1997, no. 74 and 76.*

€ 6 000 – 8 000





‡ 1012 Alexander der Große auf Bukephalos

Elfenbein, vollplastisch geschnitzt. Kleine Skulptur des triumphierenden Reiters auf dem wild aufgebäumten, gehörnten Pferd. In antiker Rüstung, mit hochgehaltenem Schwert. Auf flacher, rechteckiger, profilierter Sockelplatte. Kleine Ergänzungen, z.B. der hintere Sattelteil und Teile der Pferdebeine. H 19,1 cm.

Spätes 17. Jh. mit jüngeren Ergänzungen.

Das griechische Wort buképhalos bedeutet ochenköpfig. Der Bildschnitzer hat den Namen so interpretiert, dass er dem Pferd Ochenhörner aufsetzte.

Provenienz

Erworben Christie's Genf, 16. November 1978, Lot 316.

An ivory figure of Alexander the Great riding Bucephalus

A small figure of a triumphant rider in ancient Greek armour holding a sword aloft and mounted on a rearing horse with horns. On a flat rectangular socle. Minor replacements, such as the back of the saddle and parts of the horse's legs.

Late 17th C. with newer amendments.

The Greek word "bucephalos" means bull-headed. The author of this work has interpreted this by giving the horse the horns of a bull.

Provenance

Purchased in Christie's Geneva, 16th November 1978, lot 316.

€ 3 000 – 4 000

‡ 1013 Großer Elfenbein-Deckelhumpen mit St. Florian

Silbermontierung, vergoldet. Der Fußwulst und der aufgewölbte Scharnierdeckel mit tordiertem Zungenfries. Der Elfenbeinmantel des leicht konischen Korpus mit der umlaufenden, reliefgeschnitzten Darstellung einer antiken Reiter Schlacht. Knorpelhenkel und Daumenrast; eine plastische Figur des hl. Florian als Bekrönung. Marken: BZ Augsburg und MZ in der Art des Johann Mittnacht, beide nicht bei Seling. H 29 cm.

Wohl Augsburg um 1700, mit späteren Ergänzungen.

Provenienz

Erworben Christie's Genf, 26. April 1977, Lot 200.

A large silver-mounted ivory tankard with Saint Florian

The foot rim and domed lid decorated with twisted flame motifs. The ivory corpus carved with a continuous scene of an ancient Greek cavalry battle. The finial formed as a figure of Saint Florian.

Marked in the manner of Johann Mittnacht and with Augsburg assay mark (both not in Seling). Presumably Augsburg circa 1700, with later amendments.

Provenance

Acquired from Christie's Geneva, 26th April 1977, lot 200.

€ 8 000 – 10 000





‡ 1014 Elfenbein-Deckelhumpen

Silbermontierung; vergoldet. Der Fußwulst und der wenig aufgewölbte Scharnierdeckel mit getriebenem Régencedekor auf punziertem Grund. Der Elfenbeinmantel des zylindrischen Korpus halbplastisch beschnitzt mit der Darstellung einer Reiterschlacht in Kostümen des 17. Jahrhunderts. Plastisch gearbeiteter, figürlicher Henkel und blattförmige Daumenrast; der Scheitel des Deckels mit großem graviertem Crest. Marken: BZ Augsburg und MZ in der Art Paul Solanier, beide nicht bei Seling. H 28,5 cm.

Wohl süddeutsch, Ende 19. Jahrhundert/um 1900.

Provenienz

Erworben Christie's Genf, 25. April 1978, Lot 281.

A silver-mounted ivory tankard

The base and domed lid with chased régence decor. The ivory corpus carved with a cavalry battle with 17th century costumes. The thumbrest formed as a leaf and the finial as a large engraved crest.

Augsburg assay mark and maker's mark in the style of Paul Solanier (both not in Seling). Presumably South German, late 19th C./circa 1900.

Provenance

Purchased from Christie's Geneva, 25th April 1978, lot 281.

€ 8 000 – 10 000





1015 Englische Prunkschatulle

Feuervergoldete Bronze- und Metallfassung, graue Achatscheiben, zwei kleine Perlen, farbige Glaspaste. Allseitig leicht bombierte Kasette mit Klappdeckel und drei Bügelgriffen, auf vier plastischen Elefantenfüßen. Fünfseitig dekoriert mit fein gemaserten grauen Achatscheiben, gefasst mit reliefierten Rocaillestegen und Profilleisten. Auf den oberen Ecken applizierte geflügelte Engelsköpfe, vorne und hinten ein gehörnter Maskaron, ein Trophäenbündel haltend. Gravierte C3 auf der vorderen Innenkante. Der Rüssel des vorderen linken Elefanten teilweise abgebrochen, ein kleines Stück im Achatfurniert auf der linken Seite oben fehlend. H 15,8, B 24,5, T 19 cm.

James Cox, zugeschrieben, die Bronzen wohl von Charles Magniac, um 1760.

Der Londoner Juwelier, Goldschmied und Unternehmer James Cox (1723–1800) war berühmt für seine mechanischen Uhren, darunter Cox's Uhr (angetrieben durch atmosphärischen Druck) und den lebensgroßen Pfauenautomat, der sich der Sammlung der Eremitage St. Petersburg befindet. Aber Cox war nicht nur Uhrmacher und Mechaniker, sondern auch Erfinder. Er erfand Uhren mit permanentem Motor, obwohl er kein gelernter Uhrmacher war. Viele Objekte stellte er selber her, aber die komplexeren Stücke aus mehreren Materialien ließ er von anderen Handwerkern nach seinen Entwürfen herstellen. Charakteristisch für ihn waren präziöse Necessaires, Schnupftabakdosen und Schatullen, häufig aus Achatplatten, die in Gold oder Ormolu gefasst wurden. Diese Luxusartikel konnten auch als Elemente in seinen größeren Objekten integriert werden, manchmal kombiniert mit Musik- und Uhrwerken. Ein spezielles Design, wie bei dieser Schatulle, wurde mehrfach verwendet, auch in anderen Zusammenhängen.

Provenienz

Erworben Christie's London, 15. Juni 1976, Lot 192.

Literatur

Vgl. Goodison, *Ormolu: The Work of Matthew Boulton*, London 1974, wo er beschreibt, dass Matthew Boulton erinnerte, dass „Mr. Charles Magniac, No 1 Crown Court, Old Change, Near St. Pauls, is a fine designer, modeller and chaser; he designs all for Cox in Shoe Lane“. Er erwähnt auch, dass Boulton vermutet, dass Magniac für die meisten, wenn nicht sogar alle der Ormolufassung von Cox verantwortlich zu machen sei. (S. 21)

A sumptuous English agate coffer

Bombé form box with hinged lid and three handles resting on four elephant model supports. Decorated on five sides with grey banded agate veneer set in moulded rocaille ormolu mountings. The upper angles with winged angel's head appliques, horned mascarons holding trophies to front and back, set with two small pearls and glass paste stones. Engraved C3 to the inside front edge. The trunk of the front left elephant partially broken, a small piece missing from the agate veneer of the upper left side.

Attributed to James Cox, the bronzes attributed to Charles Magniac, circa 1760.

The London-based jeweller, goldsmith, and businessman James Cox (1723–1800) was famous for his mechanical clocks, including Cox's timepiece (driven by atmospheric pressure) and the life-sized peacock automaton kept in the Hermitage in St Petersburg. Cox was not only a watchmaker and mechanic, but also an inventor. He designed clocks with perpetual motors despite only having trained as a jeweller and goldsmith, never as a watchmaker. Although he produced many of his own designs himself, he commissioned other specialist craftsmen for his more complicated inventions using several different materials. His designs include sumptuous necessaires, snuffboxes, and coffers, often made from agate plaques set in ormolu or gold. These luxury articles could also be incorporated into larger ensembles, frequently combined with clockworks or musical mechanisms. He often re-used the same design, such as that of this box, in various settings.

Provenance

Acquired from Christie's London, 15th June 1976, lot 192.

Literature

Cf. Goodison, Ormolu: The Work of Matthew Boulton, London 1974, he describes how Matthew Boulton recalled "Mr. Charles Magniac, No 1 Crown Court, Old Change, Near St. Pauls, is a fine designer, modeller and chaser; he designs all for Cox in Shoe Lane". He also mentions that Boulton suspected Magniac to be responsible for most, if not all, of the ormolu mountings for Cox's works (p. 21).

€ 8 000 – 10 000



1016 Louis XV-Tabatière mit Jagdszenen

18 kt Gelbgold. Reckteckform mit wellenförmig profilierten Rändern. Allseitig geschweifte Emailkartuschen mit fein „en plein“ gemalten polychromen Jagdszenen nach Jean-Baptiste Oudry, gerahmt von ziselierten Rocailles und Blüten à trois couleurs auf zickzack-förmig graviertem Ozierfond. Punzen: BZ Paris mit charge und décharge des Pächters Jean Jacques Prévost, Jahresbuchstabe für 1762/63, nicht identifiziertes MZ „GG“. 3,8 x 7,5 x 5,7 cm. Gewicht 301,2 g.

Paris, 1762/63.

Provenienz

Erworben Christie's Auktion Genf, 26. April 1978, Lot 323.

An 18k gold Louis XV snuff box with hunting scenes

Rectangular box with scalloped moulded rims. All sides with curved enamel cartouches painted with polychrome hunting scenes after Jean-Baptiste Oudry amid chased rocailles and flowerheads on Ozier ground. Paris assay mark with charge and décharge of Jean Jacques Prévost, year cypher 1762/63, unidentified maker's mark "GG".

Paris, 1762/63.

Provenance

Purchased at Christie's Geneva, 26th April 1978, lot 323.

€ 20 000 – 30 000





1017 Goldemail-Bonbonnière

18 kt Gold. Niedrige runde Form. Allseitig royalblaues Transluzidemail über konzentrisch guillochiertem Fond mit Punktmuster. Auf dem Deckel Tondo mit fein „en plein“ gemalter, polychrome Darstellung von Venus und Amor, gerahmt von 28 kissenförmigen Altschliffdiamanten. Der Deckelrand eingefasst mit halbierten Orientperlen. Wandungs- und Bodenränder mit umlaufenden fein ziselierten Ornamentbändern auf sablé-Fond, staffiert mit blauem und opalinem Email. Punzen: Französische Prestigemarken. Eine Halbperle verloren, Email der Wandung mit zwei reparierten/nachgebesserten Stellen. H 2,3 cm, Ø 8 cm. Gewicht 181,7 g.

Wohl Schweiz, um 1790.

An 18k gold enamelled bonbonnière

A shallow rounded box with royal blue translucent enamel over guilloche to all faces. The lid with a finely painted tondo of Venus and Cupid framed by 28 cushion shaped old-cut diamonds. The rim of the lid set with Oriental demi-pearls. The other rims with finely chased ornamental bands on sablé ground with blue and opaline enamel. French prestige marks. One demi-pearl lost. Two repairs to the enamel of the outer surface.

Probably Swiss, circa 1790.

€ 6 000 – 8 000

1018 Louis XVI-Goldemailtabatière

18 kt Gold. Ovale Form. Flächen allseitig überzogen mit orangefarbenem Email über moiriertem Fond. Die Ränder eingefasst mit fein ziselierten Ornamentbördüren à deux couleurs und mit weißen Emailstreifen. Die Wandungen gegliedert durch Pilaster mit ziselierten Palmen auf weißem Emailfond. Auf dem Deckel zweifarbig gerahmte polychrome Emailplaque mit fein „en plein“ gemalter Darstellung von Venus & Amor. Innen zwei Sammlungsetiketten. Marken: Hanauer Prestigemarken, wohl Esaias Fernau (Seelig 2015, Nr. 55 ff). Email der vorderen Wandung mit kleiner Kaltemail-Reperatur am oberen Rand. 3,7 x 8,5 x 6 cm. Gewicht 202,9 g.

Hanau, wohl Esaias Fernau, um 1780.

Provenienz

The Fulford Collection, erworben Christie's Auktion, Genf, 25. April 1978, Lot 325

An enamelled 18k gold Louis XVI snuff box

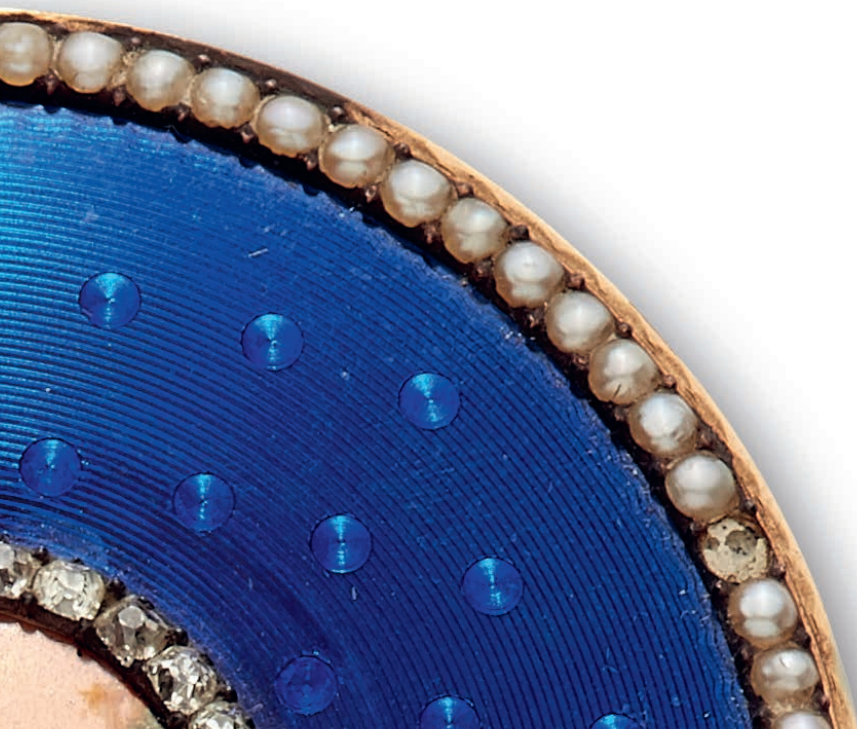
Of oval section decorated to all sides with orange enamel over moire ground. The edges mounted with finely chased ornamental borders à deux couleurs with white enamel. The sides divided with pilasters with chased palms on white enamel ground. To the lid a finely painted enamel plaque with Venus and Cupid. Two collection labels to the interior. French prestige marks. The front face with a small cold enamel repair in the upper edge.

Geneva or Hanau, circa 1780.

Provenance

The Fulford Collection, purchased from Christie's, Geneva, 25th April 1978, lot 325

€ 4 000 – 6 000





1017



1018



‡ 1019 Seltenes italienisches Likörset

Schildpatt, Silber- und Goldpiqué-Einlagen, farbloses, geschliffenes Glas. Vier länglich oktogonal geschliffene Flakons in einem Kasten mit Klappdeckel und geschweiften Ecken. Auf der Oberseite des Deckels eine allegorische Szene: ein Amor, auf ein Herz schießend, das eine geflügelte weibliche Figur hält. Fünfseitig reich dekoriert mit gravierten Goldranken, Silberpunkten und -gitterwerk. Einige lose und hervorstehende Einlagen, einige Verluste, Spuren früherer Reparaturen mit Klebstoff. H 13, B 15,7, T 12,8 cm, Flaschen H ca. 11,5 cm.

Neapel, zugeschrieben, drittes Viertel 18. Jh.

Die Technik, massive Schildpattplatten mit Edelmetalleinlagen zu versehen, wurde in Neapel vermutlich bereits im 16. Jahrhundert entwickelt und perfektioniert im Verlauf des 17. Jahrhunderts. Der bourbonischen Hof von Neapel sorgte noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts für große Nachfrage ebenso wie die Touristen der Grand Tour, die Schnupftabakdosen oder kleine Likörsets wie das vorliegende erwarben.

Die Schalen der exotischen Echten Karettschildkröte (*Eretmochelys imbricata*) kamen in einer ungeschnittenen Länge von bis zu einem Meter in Neapel an. Dort wurden sie zunächst in kochendem Wasser und Olivenöl enthärtet, danach in die Form

gepresst. Noch bei hoher Temperatur veredelten andere Handwerker, die Silber- und Goldschmiede, das Material durch Einlagen, die ursprünglich nicht verklebt sondern durch die Temperaturveränderung beim Abkühlen fest in das Schildpatt eingeschlossen wurden. In der „Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers“ von Diderot und d’Alembert sind alle benötigten Werkzeuge abgebildet und auch die Techniken der Veredelung erklärt: „Point d’or“, wo winzige Löcher mit geschmolzenem Gold oder Silber gefüllt werden, „Coulé“, wo das Metall auch zum Füllen von linearen Gravuren verwendet wird, „Incrusté“ mit zusätzlichen Einlagen in Perlmutt oder Gold und „Posé“, eine Kombination aus allen Techniken.

A rare Italian tortoiseshell liquor set

Four octagonal glass bottles in a tortoiseshell coffer with silver and gold piqué inlays. The lid with an allegorical motif of an amoretti shooting through a heart held by a winged female figure, five faces decorated with engraved gold tendrils, silver points, and trelliswork. Some inlays loose or protruding, some losses, remnants of older glued repairs.

Attributed to Naples, third quarter 18th C.

The technique of inlaying tortoiseshell panels with



precious metals is thought to have been developed in Naples in the 16th century and was developed and perfected there throughout the 17th. The Bourbon court as well as visitors coming to Naples on the Grand Tour created a large market in the early 18th century for snuffboxes and small liquor sets in the technique.

The shells of the exotic hawksbill sea turtle (*Eretmochelys imbricata*) arrived in Naples in their uncut state, measuring up to a meter in length. There they were first softened in boiling water and olive oil and then pressed into the desired form. Goldsmiths would then heat the shells to even higher temperatures and decorate them with inlays of silver and gold which originally were not glued but held in place by the shrinkage that occurred during the cooling process. Diderot and d'Alembert's "Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers" illustrates all the tools and processes required to create "Point d'or", a technique in which tiny holes in the tortoiseshell were filled with molten gold or silver; "Coulé", in which the metal is used to fill linear engravings; "Incrusté", the creation of inlays with other materials such as mother-of-pearl or sheet gold, and "Posé", a combination of all techniques.

€ 4 000 – 6 000

‡ 1020 Italienische Schatulle

Schildpatt, Silberpiqué-Einlagen. Auf oblongem Grundriss, mit Klappdeckel. Auf allen Seiten fein intarsiert mit Rocaillen und Gitterfeldern um Pflanzen, Vögel, springende Hunde und Löwen auf Terraininseln. Einige lose und hervorstehende Einlagen, zwei Randleisten am Deckel verloren, Randchips, ein Riss am Scharnier. H 7,1, B 13,8, T 8,9 cm.

Neapel, zugeschrieben, drittes Viertel 18. Jh.

An Italian tortoiseshell coffer

Oblong tortoiseshell box with silver piqué inlays of rocailles and trelliswork surrounding plants, birds, leaping hounds, and lions. Some inlays loose or protruding, two borders missing from the lid, rim chips, a crack to the hinge.

Attributed to Naples, 3rd quarter 18th C.

€ 1 500 – 2 000

‡ 1021 **Großer Elfenbein-Deckelpokal mit
Götterversammlung**

Silbermontierung; teilweise vergoldet. Der ovale Fuß und der Schaft mit reliefierten Festons. Über einem Korb mit getriebenen Vögeln und Fruchtgebunden die zylindrische Kupa in einer Elfenbeinmanschette mit antikisierendem Fries. Aufgewölbter Stülpedeckel; ein mit einer Toga bekleideter Jüngling mit kleinem Knaben als Bekrönung. Marken: Lötigkeitsstempel 12, nicht identifiziertes BZ und MZ „BM“. H 55,5 cm.

Deutschland, zweite Hälfte 19. Jh.

*A large German parcel gilt silver-mounted
ivory cup and cover*

The oval foot and shaft with swags in relief. The cylindrical cuppa issuing from a basket with birds and fruit carved with a depiction of the assembly of the gods. The finial formed as a youth in a toga.

*Unidentified assay mark and maker's mark "BM",
2nd half 19th C., the cuppa possibly earlier.*

€ 4 000 – 6 000











‡ 1022 Elfenbein-Deckelhumpen mit antiker Kriegsszene

Massives Elfenbein, reliefiert und vollplastisch geschnitzt. Zylindrische Wandung auf ovalem Grundriss, umlaufend fein beschnitzt mit einer bewegten antiken Kriegsszene über Terraingrund. Auf dem skulpturalen Henkel ein gefesselter bärtiger Krieger. Auf dem flachen Klappdeckel mit einem Relief aus Steinen, Farnen und Moos die Skulptur eines antikisch gekleideten Soldaten, seinen Speer schwingend. Um Deckel- und Bodenrand Akanthusfriese. Ganz geringe kleine Abrüche, ein klaffender Riss auf der Deckeloberseite, ältere Klebestelle in der Körpermitte des Reiters. H 38 cm.

Deutschland, um 1880.

Der Dekor greift Details aus der Radierung „Hebraerum victoria ab amalechitis reportata“ (Der Sieg der Israeliten über die Amalekiter) von Antonio Tempesta und Nicolaus van Aelst auf, die 1609 publiziert wurde.

Literatur

Für die feine Qualität der Schnitzerei vgl. Kat. Macht & Pracht, Europas Glanz im 19. Jahrhundert, Annweiler 2006, S. 122.

A German ivory tankard with a battle scene

Cylindrical corpus finely carved with a continuous battle scene. The handle carved as a bound and bearded warrior. The lid bordered with acanthus scrolls crowned by a figure of a soldier in classical costume throwing a spear. Minimal losses, a crack to the top of the lid, remnants of old glue to the horseman's torso.

Circa 1880.

The decor adapts details from the engraving "Hebraerum victoria ab amalechitis reportata" (Victory of the Israelites over the Amalekites) by Antonio Tempesta and Nicolaus van Aelst, which was published in 1609.

Literature

For the fine quality of the carving cf. cat.: Macht & Pracht, Europas Glanz im 19. Jahrhundert, Annweiler 2006, p. 122.

€ 10 000 – 15 000







‡ 1023 Elfenbein-Deckelhumpen mit Triumphzug des Titus

Massives Elfenbein, reliefiert und vollplastisch geschnitzt. Auf ovalem Grundriss, umlaufend beschnitzt mit vielfiguriger Szene in zwei Etagen. Auf der schmalen Ansichtsseite der römische Kaiser in der Quadriga, ein Engel den Lorberkranz über ihn haltend. Auf den breiten Wandungsseiten die Kriegsbeute, u.a. die Schätze aus dem Jerusalemer Tempel. Aus mehreren Ringen gebildeter gewölbter Klappdeckel mit stehendem Imperator als Skulptur. Reich beschnittener figuraler Henkel mit Büste der Minerva und einem grotesken Maskaron als Daumenrast. Auf der Bodenplatte ein Wappen mit Doppeladler und graviertem Datum 1709. Kleine Restaurierungen, die Deckelplatte geklebt und lose aufliegend. H 43,6 cm.

Zweite Hälfte 19. Jh.

Die Darstellung folgt teilweise den Relieffeldern des Titusbogens, die Bernard de Monfaucon in seinem 15-bändigen werk „L'Antiquité expliquée et représentée en figures“ zwischen 1719 und 1724 bereits publizierte.

Provenienz

Erworben Christie's London, 8. November 1977, Lot 173.

A carved ivory tankard with the triumph of Titus

Oval corpus carved with a continuous scene in two sections. The narrow front shows the Roman Emperor in a quadriga and a winged figure holding a laurel wreath over his head. The broader sides depict the battle spoils including the treasure from the Temple in Jerusalem. The domed stepped lid with a standing emperor finial. The richly carved figural handle with Minerva and a grotesque mascaroon as the thumbrest. The base with a coat-of-arms and engraved with the date 1709. Minor restorations, the lid glued and loosely attached.

2nd half 19th C.

Parts of this composition echo that of the Arch of Titus, which Bernard de Monfaucon published in his work "L'Antiquité expliquée et représentée en figures" between 1719 and 1724.

Provenance

Purchased at Christie's London, 8th November 1977, lot 173.

€ 8 000 – 10 000



Giovanni Battista Piranesi (Mogliani/Mestre 1720–1778 Rom). Veduta dell' Arco di Tito (Titusbogen mit der Villa Farnese links). 1771. Radierung auf Büttten. © Venator & Hanstein/Fotos Saša Fuis



‡ 1024 **Elfenbein-Deckelhumpen mit Szene aus der Geschichte Roms**

Massives Elfenbein, reliefiert und vollplastisch geschnitzt, transluzid gearbeitet. Zylindrische Wandung auf ovalem Grundriss mit umlaufender vielfiguriger und bewegter Szene: Gaius Mucius Scaevola hält vor dem Etruskerkönig Laris Porsenna seine Hand ins Feuer. Breit ausgearbeitete Basis mit Trophäen, auf vier Rocaillefüßen mit plastischen Löwenmaskarons. Als Mittelstück des Henkels die Figur der Bellona, darüber Voluten, ein plastischer Helm und eine Schlange. Kappdeckel mit Figurengruppe Romulus und Remus mit der Wölfin. Ganz geringe Abbrüche, ein Arm des römischen Zwillings wieder angefügt. H 49,5 cm.

Deutschland, wohl Erbach, Mitte bis zweite Hälfte 19. Jh.

An diesem außergewöhnlichen Gefäß wird die Grenze der Transluzidbearbeitung deutlich erkennbar: Das Material ist stellenweise so dünn, dass es durchsichtig wie eine feine Membrane und rissanfällig ist. Der Figureschmuck ist beeindruckend fein ausgearbeitet, mit charaktervollen ausdrucksstarken Physiognomien.

Die Darstellung geht auf Livius zurück, der schildert wie der Römer Mucius plant, den feindlichen etruskischen König Laris Porsenna zu ermorden. Er schleicht in dessen Lager, tötet aber die falsche Person, auf der Gefäßwandung schräg unter ihm liegend. Er wird von den Etruskern gefasst und vor Porsenna gebracht. Dieser möchte ihn zur Strafe den Flammen übergeben. Also streckt Mucius seine Hand ins Feuer, und sie verbrennt, ohne dass er sich Schmerzen ansehen lässt. Porsenna gibt ihm daraufhin nicht nur seine Freiheit zurück sondern bricht auch die Belagerung Roms ab.

An ivory tankard with a scene from Roman history

Solid ivory vessel, translucent in the thinner parts when held up to the light. Carved with a continuous scene depicting Gaius Mucius Scaevola holding his hand over a fire before the Etruscan King Laris Porsenna. The base with trophies and supported by four rocaille feet with lion mascarons. The centre of the handle carved with a figure of Bellona beneath scrolls, a herm, and a snake. The lid with a depiction of Romulus and Remus with the wolf. Minimal breakages, one arm of the Roman twins reattached.

Germany, probably Erbach, mid-to 2nd half 19th C.

This extraordinary vessel tests the limits of translucent ivory carving: The material is carved so thinly that some areas resemble a see-through membrane and are prone to cracks. The figures are exceptionally finely wrought, full of character and with expressive facial expressions.

The tale depicted derives from Livius, who tells how the Roman Mucius planned to assassinate the enemy King Laris Porsenna. He snuck into the Etruscan camp but killed the wrong man, who is here depicted lying at his feet. He was then captured by the Etruscans and brought before Porsenna. The King wanted to burn him at the stake as a punishment, but Mucius held his own hand over the fire, burning himself but showing no signs of pain. Upon seeing this, Porsenna not only set him free, but abandoned the siege of Rome altogether.

€ 10 000 – 15 000









‡ 1025 Elfenbein-Deckelhumpen mit dem Triumph der Eucharistie

Silbermontierung; vergoldet. Glatter Fußwulst und Scharnierdeckel mit feinen Gravurlinien. Der Elfenbeinmantel des fast zylindrischen Korpus plastisch beschnitzt mit der allegorischen Darstellung des Triumphs der Eucharistie über Unwissenheit und Verblendung, nach dem Gemälde von Peter Paul Rubens, heute im Museo del Prado in Madrid. Ungemarkt. H 28,5 cm.

Deutschland, 19. Jahrhundert

Im Kölner Dom befinden sich die Tapisserien von P.P. Rubens zum „Triumph der Eucharistie“, die jedes Jahr zwischen Ostern und Pfingsten im Hauptschiff aufgehängt werden.

A German silver-mounted ivory tankard with the triumph of Ecclesia

Finely engraved foot and lid. The ivory corpus carved with an allegorical depiction of the “Triumph of the Eucharist over Ignorance and Blindness” after the eponymous painting by Peter Paul Rubens now kept in the Museo del Prado in Madrid.

Unmarked, 19th C.

The Cathedral of Cologne houses tapestries with Peter Paul Rubens’ Triumph of the Eucharist motif which are displayed in the nave every year during Easter and Pentecost.

€ 8 000 – 10 000



Rubens, Peter Paul (Siegen 1577–1640 Antwerpen). Triumph der Eucharistie über Unwissenheit und Verblendung. Kupferstich auf Büttlen, von Schelte Adamsz Bolswert (um 1586–1659). © Venator & Hanstein/Fotos Saša Fuis





‡ 1026 **Zwei Reiterfiguren**

Elfenbein, plastisch geschnitzt, gefasste Holzplinth. Hinten offene, dreiviertelrund geschnitzte Skulpturen, wohl ehemals Teile eines größeren Reliefzusammenhangs. Evtl. ein Porträt Heinrichs IV. und eine weibliche Allegorie auf den Staat Frankreich. Kleinere Reparaturen und Fehlstellen. H 24 und 25,8 cm.

Frankreich, wohl Dieppe, zweite Hälfte 19. Jh.

Two carved ivory figures on horseback

On painted wood socles. Carved three-quarters in the round, presumably taken from a larger relief. Possibly a portrait of Henry IV and a female allegory of France. Minor repairs and losses.

France, probably Dieppe, 2nd half 19th C.

€ 1 000 – 1 500



† 1027 **Elfenbein-Relief mit der Präsentation des
Porträts von Maria de' Medici**

Elfenbein. Hochrechteckige Tafel mit der Szene nach dem Gemälde von Peter Paul Rubens, heute im Louvre. Unten rechts monogrammiert MRVA 1650. H 24, B 19 cm, gerahmt.

Nordfrankreich/Dieppe, zugeschrieben, Ende 19. Jh.

Provenienz
Erworben Sotheby's London, 7. April 1977, Lot 211.

*A carved ivory relief showing the presentation
of the portrait of Maria de' Medici*

Rectangular panel with a scene copied from the painting by Peter Paul Rubens now housed in the Louvre. Monogrammed lower right: MRVA 1650.

Attributed to Northern France/Dieppe, late 19th C.

Provenance

Purchased from Sotheby's London, 7th April 1977, lot 211.

€ 2 000 – 3 000

‡ 1028 Elfenbein-Tabernakelrahmen mit Diana

Reliefiert geschnitzt mit vollplastischen Details. Sehr feiner Architekturrahmen en miniature im Stil der französischen Renaissance im die Reliefdarstellung der Diana mit Jagdhund. Verso graviert:

„Heureux le jour, l’an, le mois et la place,
L’heure et le temps où vos yeux m’ont tué.
Sinon tué, à tout le moins mué
Comme Méduse en une froide glace.“

Ein kleiner Rundstab an der Seite lose beiliegend.
H 19,5, B 12 cm.

Frankreich, zweite Hälfte 19. Jh.

Der Vierzeiler geht zurück auf den französischen Dichter Pierre de Ronsard (1524–1585), dessen Gedichte 1862 bei Didot in Paris herausgegeben wurden.

A French ivory tabernacle frame

A finely carved miniature frame carved with a depiction of Diana hunting in the style of the French Renaissance. Engraved to the reverse:

*“Heureux le jour, l’an, le mois et la place,
L’heure et le temps où vos yeux m’ont tué.
Sinon tué, à tout le moins mué
Comme Méduse en une froide glace.”*

One small stave broken off but included.

2nd half 19th C.

The verse on the back of the frame originates from the French poet Pierre de Ronsard (1524–1585), whose works were published by Didot of Paris in 1862.

€ 3 000 – 4 000







A gilt silver-mounted ivory tankard with the triumph of Emperor Leopold I

On a gadrooned oval foot, the domed lid with laurel swags and crowned by a model of a herold holding a standard with the Imperial eagle. Scroll handle topped by a dragon shaped thumbrest. The slightly tapering ivory corpus carved with a depiction of Leopold in a chariot pulled by lions.

Presumably Austrian, with a small unidentified maker's mark "TS", 19th century.

€ 4 000 – 6 000



† 1029 **Elfenbein-Deckelhumpen auf den Siegeszug Kaiser Leopolds I.**

Silbermontierung; vergoldet. Ovaler Standring mit umlaufenden Godrons; der hochgezogene Scharnierdeckel mit Lorbeerfestons und der plastischen Figur eines Herolds, die Fahne mit dem kaiserlichen Doppeladler haltend. Volutenhenkel mit einem Lindwurm als Daumenrast. Der Elfenbeinmantel des leicht konischen Korpus umlaufend beschnitzt mit einer Darstellung Leopolds in einem von Löwen gezogenen Streitwagen. Kleines, nicht identifiziertes MZ „TS“, ansonsten ungemarkt. H 40 cm.

Wohl Österreich, 19. Jahrhundert.



‡ 1030 Kleiner Elfenbein-Deckelhumpen

Silbermontierung; mit Resten von Vergoldung. Ovaler Fußwulst und aufgewölbter Scharnierdeckel mit Glas-, Türkis- und Perlmuttercabochons; der geschwungene Henkel mit weiblicher Herme. Schlanker konischer Elfenbeinkorpus mit umlaufender reliefierter Darstellung eines Ritterschlags unter Landsknechten; eine entsprechende plastische Deckelfigur als Bekrönung. Marken: Phantasiemarken der Firma Schleissner & Söhne, Hanau (Scheffler Hessen Nr. 446 ff.) H 27 cm.

Hanau, Schleissner & Söhne, um 1880.

A small Hanau parcel gilt silver-mounted ivory tankard

The oval foot and domed lid set with paste, turquoise, and mother-of-pearl, the curved handle with a female herm. The slender ivory corpus carved with a scene of knights and with corresponding finial.

Pseudomarks of Schleissner & Söhne, circa 1880.

€ 3 000 – 4 000



‡ 1031 Elfenbein-Deckelhumpen

Silbermontierung; innen vergoldet. Fußwulst und Scharnierdeckel mit getriebenen Barockblumen. Glatter ohrenförmiger Henkel mit Daumenrast; der Elfenbeinmantel des Korpus umlaufend beschnitzt mit der Darstellung einer antiken Reiterschlacht. Marken: MZ und BZ beschliffen; Tremolierstich. Riss im Elfenbein; Schwert des Kriegers verloren. H 32,5 cm.

Wohl Deutschland, 19. Jahrhundert.

Provenienz

Verst. Christie's Genf, 8. Nov. 1977, Lot 206.

A silver-mounted ivory tankard

Interior gilt. The foot and hinged lid with embossed baroque flowerheads, the ivory handle uncarved, the corpus carved with a continuous scene of a classical cavalry battle. One crack to the ivory, the warrior's sword lacking.

Indistinct hallmarks, presumably Germany, 19th century.

Provenance

Auctioned by Christie's Geneva, 8th Nov. 1977, lot 206.

€ 5 000 – 7 000



‡ 1032 Elfenbein-Deckelhumpen mit Reiterschlacht

Silbermontierung. Godronierter Fußwulst und Scharnierdeckel, der geschwungene Henkel mit der reliefierten Darstellung eines Orientalen. Der Elfenbeinmantel des zylindrischen Korpus' mit der umlaufenden geschnitzten Darstellung einer antiken Reiterschlacht. Marken: Phantasiemarken der Firma Schleissner & Söhne, Hanau (Scheffler Hessen Nr. 451, 475). Größere Restaurierung am Elfenbein im Bereich des Henkelansatzes. H 25 cm. Hanau, Schleissner & Söhne, um 1900.

A Hanau silver-mounted ivory tankard

The cylindrical ivory corpus carved with a continuous cavalry battle scene, the curved handle with an Oriental figure. Resting on a gadrooned foot. With an extensive restoration to the ivory around the top of the handle.

Pseudomarks of Schleissner & Söhne, ca 1900.

€ 3 000 – 4 000







‡ 1033 Repräsentativer Elfenbein-Deckelhumpen mit trunkenem Silen

Massives Elfenbein, reliefiert und vollplastisch geschnitzt. Großes, leicht konisches Prachtgefäß im Stil des Barock. Umlaufend reich dekoriert mit Götterfiguren, Bacchanten und Putti um Hera und Zeus auf dem Adler vor angedeutetem Landschaftshintergrund mit Terraingrund, Bergen und einer Schlossarchitektur. Palmettenhenkel mit plastischer Nymphe als Karyatide. Klappdeckel in Postamentform mit der Gruppe aus trunkenem Silen und kleinem Faun als Knauf. Als Daumenrast

ein kleiner plastischer Bacchusknabe mit Weinkelch und Traubendolde. Boden partiell ausgebrochen, ganz geringe Abbrüche und Risse. H 58 cm.

Süddeutschland, zugeschrieben, zweite Hälfte 19. Jh.

Provenienz

Erworben Sotheby's Belgravia, 15. Dezember 1977, Lot 69.

Literatur

Ein gleicher, etwas kleinerer Deckelhumpen versteigert Christie's New York, 19. April 2012, Lot 541, wohl von derselben Künstlerhand.



A monumental ivory tankard with a drunken Silenus

A large and opulent vessel in the Baroque taste. Carved throughout with depictions of ancient Greek gods, maenads, Zeus and Hera riding on an eagle against a landscape background with mountains and castles. The anthemion carved handle with a nymph caryatid. Pedestal-form lid headed by a figure of a drunken Silenus and a small faun finial. The thumbrest formed as a young bacchus with a glass of wine and grapes. A partial breakage to the base, minimal chips and cracks.

Attributed to South Germany, 2nd half 19th C.

Provenance

Acquired from Sotheby's Belgravia, 15th December 1977, lot 69.

Literature

A slightly smaller identical tankard auctioned by Christie's New York, 19th April 2012, lot 541, presumably by the same artist.

€ 15 000 – 20 000







‡ 1034 Elfenbein-Deckelhumpen mit Triumphzug der Götter

Silbermontierung; teilweise vergoldet. Fast runder Fußwulst und aufgewölbter Scharnierdeckel mit getriebenen Fruchtgebänden. Der Elfenbeinhenkel und die Deckelbekrönung in Form antikisch gekleideter Frauenfiguren. Der leicht konische Elfenbeinkorpus umlaufend beschnitzt mit einer vielfigurigen Göttergruppe auf einem von Panthern gezogenen Streitwagen. Marken: Feingehaltstempel 930, nicht identifiziertes MZ „GG“. H 39,5 cm.

Wohl Deutschland, 19. Jh.

A parcel gilt silver-mounted ivory tankard with the triumph of the gods

The domed foot and lid with fruit garlands. The ivory handle and finial carved as classical ladies. The slightly tapering ivory corpus carved with a triumphal scene with a chariot pulled by panthers.

Presumably German, fineness 930 and unidentified maker's mark "GG", 19th C.

€ 7 000 – 10 000



‡ 1035 **Großer Elfenbein-Deckelpokal mit Bacchanal**

Silbermontierung. Passig dreiseitiger Fuß mit getriebenen Maskarons zwischen ovalen Elfenbeinplaques mit spielenden Amoretten. Über einem hockenden Faun als Schaftfigur der hohe zylindrische Korpus mit umlaufendem, reich geschnitztem Bacchantenreigen. Der Stülpedeckel entsprechend; ein vollplastischer Satyr mit Knabe als Bekrönung. Phantasiemarken. H 86 cm.

Deutschland, Ende 19. Jh.

A large German silver-mounted ivory tankard with a bacchanalia scene

Rounded triangular foot with chased mascarons between oval ivory plaques with amoretto at play. The tall cylindrical corpus supported by a model of a crouching faun forming the shaft and richly carved with bacchanalia scenes. The corresponding lid crowned by a carved ivory model of a satyr with a boy.

Pseudomarks, late 19th C.

€ 15 000 – 18 000





‡ 1036 Großer Elfenbein-Deckelhumpen mit Neptun und Nereiden

Silbermontierung. Auf drei Palmettfüßen und Fußwulst mit Blütenfestons der hohe, ovalzylindrische Korpus mit geschnitztem Tritonenreigen. Der geschwungene Elfenbeinhenkel mit geflügeltem Hermenköpfchen. Auf dem aufgewölbten Scharnierdeckel eine plastisch geschnittene Elfenbein-gruppe weiblicher Akte und Amoretten. Phantasie-marke. H 47 cm.

Deutschland, um 1900.

A large German silver-mounted ivory tankard with Neptune and the Nereids

Oval corpus carved with tritons on a round base with floral swags resting on anthemion feet. The curved ivory handle carved with a winged herm's head. The domed lid topped by a carved ivory group of female nudes and amorette.

With pseudomarks, circa 1900.

€ 5 000 – 7 000







1037 Paar Kentauren

Metall; versilbert. Der „Gefesselte Zentaur“ sowie „Zentaur mit dem Vlies“ nach den antiken Vorbildern im Vatikanischen Museum und im Kapitolinischen Museum in Rom. Moderne Plexiglassockel. Ungemarkt. H ohne Sockel 31 bzw. 27 cm. Wohl Italien, 19. Jahrhundert.

A pair of silver plated metal models of centaurs

The “Older Centaur” and “Younger Centaur” modelled after the antique sculptures kept in the Vatican Museums and the Capitoline Museum in Rome, mounted on modern plexiglass plinths.

Unmarked, presumably Italy, 19th century.

€ 2 000 – 3 000



1038 Edward VII Tafelaufsatz

Silber. Auf ovalem Wassersockel der figürliche Fuß aus zwei tordierten Delphinen, mit ihren Schwanzflossen eine tiefe Muschelschale haltend. Marken: BZ London für 1906, MZ George Fox (ab 1861, Culme Nr. 5742 ff). H 28,5 cm, Gewicht 1943 g. London, George Fox, 1906.

An Edward VII London silver centrepiece

Designed as two dolphins in the water supporting a deep shell-shaped dish.

Marks of George Fox, 1906.

€ 2 500 – 3 000

1039 Großer Nautiluspokal

Metall; versilbert. Die Schnecke in historisierender Montierung; ein Tritonenknabe als Fuß, eine sitzende weibliche Allegorie des Herbstes als Bekrönung. Ungemarkt. H 45 cm.

Wohl Deutschland, um 1900.

A large silver plated metal nautilus chalice

Designed as a large shell in Renaissance Revival metal mountings.

Unmarked, possibly German, circa 1900.

€ 1 800 – 2 400



1040 Großer Nautiluspokal

Silbermontierung; teilweise vergoldet. Die mit feinem Rankenwerk gravierte Schnecke in einer historisierenden Montierung; ein auf einer Muschel blasender Tritone als Fuß; eine sitzende Nereide mit Lorbeerkranz und Ruder als Bekrönung. Marken: Feingehaltstempel 800 M, MZ Eduard Wollenweber. H 48,5 cm.

München, Eduard Wollenweber, um 1880.

Literatur

Vgl. einen Nautiluspokal Wollenwebers für Großherzog Friedrich I. von Baden, abgebildet im Kat. Macht und Pracht, Europas Glanz im 19. Jahrhundert, Annweiler 2006, S. 218 f.

A large Munich parcel gilt silver-mounted nautilus chalice

Designed as a shell engraved with scrollwork in Renaissance Revival mountings resting on a figure of a triton blowing into a shell.

Maker's mark of Eduard Wollenweber, circa 1880.

Literature

Cf. a nautilus chalice by Wollenweber made for Grand Duke Frederick I of Baden illus. in cat.: Macht und Pracht, Europas Glanz im 19. Jahrhundert, Annweiler 2006, p. 218 f.

€ 4 000 – 6 000



1041 Großer Nautiluspokal

Silber. Nach dem Vorbild des sog. Permoser-Pokals im Grünen Gewölbe. Die Schnecke mit fein geätzten Greifendarstellungen und Rankenwerk; der figürliche Schaft in Gestalt eines auf einem Baumstumpf sitzenden Fauns. Die obere Manschette wohl später, über einem Ausbruch des Nautilus. Ungemarkt. H 38 cm. 1.522 g.

Deutschland, Ende 19. Jahrhundert.

Literatur

Vgl. den Permoser-Nautiluspokal im Grünen Gewölbe in Dresden, abgebildet bei Mette, *Der Nautiluspokal*, München/Berlin 1995, S. 7. Eine Arbeit der Firma Schleissner & Söhne, Hanau, abgebildet im *Kat. Tafel- und Schausilber des Historismus in Hanau*, Tübingen 1992, Nr. 65, Abb. 39.

A large German silver nautilus chalice

After the design of the so-called "Permoser-Pokal" in the Grünes Gewölbe in Dresden. The shell finely etched with griffons and tendrils, the figural shaft formed as a faun sitting on a tree stump. The upper mounting presumably a later addition to cover a crack in the nautilus shell.

Unmarked, late 19th C.

Literature

*Cf. the Permoser chalice in the Grünes Gewölbe in Dresden, illus. in: Mette, *Der Nautiluspokal*, Munich/Berlin 1995, p. 7.*

€ 2 500 – 3 000





1042 Tafelaufsatz im Stil Empire

Silber. Auf vier Tatzenfüßen und ovaler Plinthe tiefe ovale Schale, zwei gegenständige, fein zisierte Schwäne als Handhaben. Marken: Phantasiemarken der Firma Schleissner & Söhne, Hanau (Scheffler Hessen Nr. 475). B 49; T 21,5; H 33 cm, Gewicht 2.314 g.

Hanau, Johann Daniel Schleissner & Söhne, um 1900.

A Hanau silver Empire style centrepiece

The deep oval dish resting on four claw feet and with two swan models forming the handles.

Pseudomarks of Johann Daniel Schleissner & Söhne, circa 1900.

€ 1 500 – 2 000

1043 Muschelpokal

Silber. Auf aufgewölbtem Fuß und einem Delphin als Schaftfigur die Kupa als Trompe l'oeil einer montierten Turboschnecke. Ein stehender Knabe mit Dreizack als Bekrönung. Marken: Feinghaltstempel 800, verschlagene Bildmarke. H 24,5 cm, Gewicht 228 g.

Deutschland, um 1880.

A German silver shell chalice

The shell-form cuppa resting on a dolphin model as a shaft on a rounded foot. The finial formed as a youth holding a trident.

With indistinct pictorial mark, circa 1880.

€ 1 400 – 1 800



‡ 1044 Elfenbein-Deckelpokal

Silber; teilweise vergoldet. Dreiseitige Plinthe mit drei mattierten Delphinen als Schaftfiguren. Der leicht konische Elfenbeinmantel des ovalzylindrischen Korpus umlaufend beschnitzt mit Tritonen und Nereiden. Der aufgewölbte Stülpedeckel ebenfalls mit Elfenbeinmanschette und einem Putto mit Dreizack als Bekrönung. Marken: Schwedischer Garantiestempel, Stadtmarke Stockholm mit Jahresbuchstabe C4 für 1833, MZ Gustaf Möllenberg (1823–50, Andrén Nr. 2138, 2139, 2140). H 44,5 cm.

Stockholm, Gustaf Möllenberg, 1833; das Elfenbein wohl früher.

Die Elfenbeinschnitzerei beeinflusst von Georg Petel, offenbar von derselben Hand wie ein Elfenbeinhumpen mit Neptun und Amphitrite in der Schatzkammer der Münchener Residenz.

Provenienz

Erworben Sotheby's London, 7. April 1977, Lot 213.

A parcel gilt Stockholm silver-mounted ivory tankard

Triangular plinth with three dolphins forming the shaft supporting a slightly tapering ivory corpus carved with tritons and nereids. The domed slip lid with a corresponding ivory collar and finial formed as a putto with a trident.

Marks of Gustaf Möllenberg, 1833; the ivory possibly earlier.

The carving is influenced by Georg Petel and appears to originate from the same hand as the ivory tankard with Neptune and Amphitrite in the treasury of the Munich Residence.

Provenance

Purchased from Sotheby's London, 7th April 1977, lot 213.

€ 6 000 – 8 000







‡ 1045 Elfenbein-Deckelhumpen mit Triumphzug der Götter

Silbermontierung; teilweise vergoldet. Der aufgewölbte Standring und der Scharnierdeckel besetzt mit Farbsteinen in Zargenfassungen. Der zylindrische Elfenbeinkorpus umlaufend beschnitzt mit der Darstellung eines Triumphzugs in einem von Panthern gezogenen Streitwagen. Der figürliche Henkel und Knauf in Form eines Lyra spielenden Putto ebenfalls aus Elfenbein. Ungemarkt. H 27 cm.

Wohl Deutschland, Ende 19. Jahrhundert.

A parcel gilt silver-mounted ivory tankard with the triumph of the gods

The domed foot and hinged lid set with coloured stones. The cylindrical ivory corpus carved with a continuous triumphal scene with a chariot pulled by panthers. The figural ivory handle designed as a putto playing a lyre.

Unmarked, presumably German, late 19th C.

€ 5 000 – 7 000



‡ 1046 Elfenbein-Deckelhumpen mit Tritonenreigen

Silbermontierung. Ovaler Fußwulst mit Grottesken zwischen vier Reserven mit Bacchantenszenen. Der Scharnierdeckel entsprechend; ein stehender Löwe mit Schild als Bekrönung. Der geschwungene Doppelhenkel mit einer weiblichen und einer männlichen Herme. Der Elfenbeinmantel des schlanken Korpus reich beschnitzt mit Tritonen und Nereiden. Phantasiemarken. H 27,5 cm.

Deutschland, Ende 19. Jh.

Provenienz

Erworben Christie's London 10. Juli 1978, Lot 58.

A German silver-mounted ivory tankard with tritons

The oval foot and corresponding lid with grotesque decor interspersed with bacchanalia scenes in reserves. The finial formed as a lion rampant with a shield, the curved handle as a male and a female herm. The cylindrical ivory corpus richly carved with tritons and nereids.

Pseudomarks, late 19th C.

€ 4 000 – 6 000



‡ 1047 Elfenbein-Deckelhumpen

Silbermontierung; vergoldet. Der aufgewölbte Fuß und der Scharnierdeckel achtfach gebuckelt; der ohrenförmige Henkel mit einer plastischen weiblichen Halbfigur; ein Cherubkopf als Daumenrast. Der Elfenbeinmantel des zylindrischen Korpus' umlaufend beschnitzt mit einem vielfigurigen Bacchanal. Marken: Feingehaltstempel 800 mit Halbmond und Krone, MZ J.H. Werner (Berlin ab 1896, Neuwirth Nr. 86). H 36,5 cm.

Berlin, J. H. Werner, um 1900.

A Berlin silver gilt mounted ivory tankard

The domed lid and foot with six lobes, the curved handle with female half-figure, the thumbrest formed as a cherub's head. The ivory corpus carved with a crowded bacchanalia scene.

Marks of J. H. Werner, circa 1900.

€ 5 000 – 7 000

‡ 1048 Elfenbein-Deckelhumpen mit Amorettenreigen

Metallmontierung. Der runde Fußwulst und der aufgewölbte Scharnierdeckel mit Früchtefestons und Maskarons. Der Elfenbeinmantel des Korpus beschnitzt mit tanzenden Faunen und Amoretten. Ungemarkt. H 28 cm.

Wohl Deutschland, drittes Viertel 19. Jahrhundert; die Montierung wohl später.

A metal-mounted ivory tankard with putti

The round foot and domed lid with garlands of fruit and mascarons. The ivory corpus carved with dancing fauns and amorette.

Unmarked, presumably German, 3rd quarter 19th century, the mountings possibly later.

€ 2 000 – 3 000





‡ 1049 **Elfenbein-Deckelhumpen mit Faun und Nymphe**
 Silbermontierung. Der Fußwulst und der aufgewölbte Scharnierdeckel mit getriebenen Blüten und Kreuzbändern; der oval zylindrische Elfenbeinkorpus umlaufend beschnitzt mit einer Darstellung von Faun und Nymphe. Der figürliche Henkel und der Deckelknopf in Form eines Bacchusknaben ebenfalls aus Elfenbein. Marken: Feingehaltstempel 930, nicht identifiziertes MZ „GG“, Londoner Importmarken für 1925. H 29,5 cm.
 Wohl Deutschland, Ende 19. Jh.

A silver-mounted ivory tankard with a faun and a nymph

The foot and lid with embossed floral decor, the cylindrical ivory corpus carved with a continuous scene of a faun and a nymph. The ivory handles and finial carved as the young Bacchus.

Unidentified maker's mark "GG", presumably German, late 19th century.

€ 3 000 – 4 000



‡ 1050 **Elfenbein-Deckelhumpen mit Bacchantenzug**
 Silbermontierung; teilweise vergoldet. Der runde Fußwulst und der aufgewölbte Scharnierdeckel mit bärtigen Maskarons zwischen Akanthusgebunden. Der ohrenförmige Henkel mit dem plastischen Kopf eines Satyr, ein weiterer sitzend auf der Daumenrast. Der Elfenbeinmantel des zylindrischen Korpus mit der fein geschnitzten Darstellung eines Bacchanals mit Schalmaispielern und Tänzern. Phantasiemarken in der Art Augsburg. H 33 cm.
 Deutschland, um 1880.

A German parcel gilt silver-mounted carved ivory tankard

The round foot and domed lid with bearded mascarons amid acanthus garlands. The curved handle with the head of a satyr and a further figure seated on the thumbrest. The cylindrical corpus carved throughout with shawm players and dancers at a bacchanalian procession.

Pseudomarks in the manner of Augsburg, circa 1880.

€ 4 000 – 6 000



‡ 1051 Elfenbeinskulptur Neptun

Vollplastisch geschnitzt, auf massivem Nussholzsockel. Dargestellt als Bezwinger der See, den Delfin am Schwanz packend und mit dem Dreizack zustoßend. Auf rundem Schollensockel, belegt mit Muscheln und Algen. Hinten am Sockel graviert „A.Gieß“. Das Stielende des Dreizacks abgebrochen. H 37,8 cm, mit Sockel H 43,5 cm.

Adolf Gieß nach Adam Lenckhardt, Mitte bis drittes Viertel 20. Jh.

Literatur

Zur Skulptur von Lenckhardt s. Theuerkauff, Der Elfenbeinbildhauer Adam Lenckhardt, in: Jahrbuch der Hamburger Kunstsammlungen. 10/1965, S. 27–70. Der originale Neptun von Lenckhardt befindet sich heute in der Sammlung Würth.

An ivory figure of Neptune

On a solid walnut base. Depicted as lord of the oceans holding a dolphin by its tail and stabbing it with his trident. On a round walnut base inlaid with shells and seaweed. Engraved to the back of the base "A.Gieß". The trident handle lost.

Adolf Gieß after Adam Lenckhardt, mid- 3rd quarter 20th C.

Literature

For Lenckhardt's sculpture cf.: Theuerkauff, Der Elfenbeinbildhauer Adam Lenckhardt, in: Jahrbuch der Hamburger Kunstsammlungen. 10/1965, p. 27–70. The original Neptune by Lenckhardt is currently housed in the Sammlung Würth.

€ 1 000 – 1 500



1052 Poseidon und Amphitrite

Bronze, gegossen, ziseliert, grünlich braune Patina, gelber Marmor. Vollplastische Figuren auf runder Plinthe. Hinten graviert „aug Moreau“. H 47 und 40,8 cm.

Nach dem Modell von Auguste Louis Mathurin Moreau, Ende 19. / Anfang 20. Jh.

Two cast bronze figures of Poseidon and Amphitrite

Cast in the round with greenish brown patina on a yellow marble pedestals. Engraved to verso "aug Moreau".

After the models by Auguste Louis Mathurin Moreau, late 19th C. / early 20th C.

€ 1 500 – 2 000

1053 Großer Planetenpokal

Silber; vergoldet. Akeleiform. Sechsfach gebuckelter, eingeschnürter Fuß und kurzer Schaft mit Volutenspangen. Die sechs oberen Buckel der Kupa mit allegorischen Darstellungen des Mondes, des Saturn, des Mars, der Venus, des Jupiter und der Luna unter kleinen Sternzeichensymbolen. Der aufgewölbte, ebenfalls sechsfach gebuckelte Stülpedeckel mit der großen plastischen Figur eines römischen Soldaten als Bekrönung. Marken: Phantasiemarken in der Art des Nürnberger BZ mit MZ „IB“. H 58 cm, Gewicht 1.824 g.

Wohl Hanau, Ende 19. Jahrhundert.

Provenienz

Verst. Christie's Genf, 26.4.1977, Lot 252, dort datiert ca. 1650.

Literatur

Vgl. Deckelpokal aus einem Musterbuch der Firma Schleissner & Söhne, Hanau, abgebildet im Kat. Tafel- und Schausilber des Historismus in Hanau, Tübingen 1992, Nr. 28, Abb. 16.

A large silver gilt astrological goblet

Columbine cup with a gadrooned waived foot and short shaft supporting a gadrooned cuppa embossed with allegorical depictions of the moon, saturn, mars, venus, jupiter, and luna. The corresponding lid crowned by a figure of a Roman soldier.

Presumably Hanau, pseudomarks in the manner of Nuremberg, maker's mark "IB", late 19th C.

Provenance

Auctioned by Christie's Geneva, 26.4.1977, lot 252, there dated ca. 1650

Literature

Cf. a goblet in a book of designs by the Schleissner & Söhne company in Hanau, illus. in cat.: Tafel- und Schausilber des Historismus in Hanau, Tübingen 1992, no. 28, illus. 16.

€ 12 000 – 15 000





1054 Zwölfender

Silber. Über einem flachen Holzkern naturalistisch gestaltete Plinthe mit der großen vollplastischen und fein ziselierten Skulptur eines Hirschen.

Marken: MZ John Samuel Hunt (ab 1839, Culme Nr. 8344 ff.), Regentenmarke Victoria, Jahresbuchstabe g für 1862. Keine Stadtmarke. H 49,5 cm.

London, John Samuel Hunt, 1862.

A London silver model of a stag

Naturalistic figure of a deer on an earth mound base worked over a wooden corpus.

Marks of John Samuel Hunt, 1862.

€ 8 000 – 10 000







1055 Hallali du cerf

Biscuitporzellan. Große Jagdgruppe auf Terrainsckel, fünf Hunde einen Hirsch stellend. Die Geweihstangen mithilfe von Metallzapfen eingesteckt. Stempelmarke SEVRES, geritzt E.C. Kleinere Restaurierungen, ein Hundeschwanz ersetzt. H 41, B 66, T 48 cm.

Sèvres, Ende 19./erstes Viertel 20. Jh., das Modell von Pierre Blondeau, 1776, nach Jean-Baptiste Oudry.

Die erste Ausformung der großen Jagdgruppe 1776 war eine singuläre Bestellung für Louis XVI. 1848 wurde ein weiteres dieser aufwändigen Objekte für den Duc d'Aumale produziert. Erst ab den 1890er Jahren entstanden wenige weitere Kopien.

Literatur

Die frühe Ausformung für die königliche Jagdtafel im Besitz der Musées Senlis, Inv. D.V.2006.o.17.1.

A Sèvres biscuit porcelain group "Hallali du cerf"

A large group showing five dogs attacking a stag. The antlers separately fired and attached with metal pins. Stamped mark SEVRES, incised E.C. Minor restorations, one of the dogs' tails replaced.

Late 19th/1st quarter 20th C. Model by Pierre Blondeau, 1776, after Jean-Baptiste Oudry.

This large group was first formed in 1776 as a one-off order for Louis XVI. In 1848, both this and other large models were re-produced for the Duc d'Aumale. Subsequent examples were first fired in the 1890s.

Literature

The early example made for the royal hunting banquet in the collection of the Musées Senlis, inv. D.V.2006.o.17.1.

€ 6 000 – 8 000



1056 Prunkvoller Tafelaufsatz

Silber; teilweise vergoldet. Die vier Füße in Form plastischer und äußerst detaillierter Silberskulpturen des heiligen Georg zu Pferd. Über der runden tief godronierten Schale ein fein ziselierter Terrainsockel mit einer großen Figur des heiligen Hubertus mit dem Hirschen als Bekrönung. Marken: Feingehaltstempel 800 mit Halbmond und Krone, MZ Jean Louis Schlingloff (ab 1903, vgl. Scheffler Hessen Nr. 478a), niederländischer Importstempel von 1906–53. Ø 58; H 48 cm, Gewicht ca. 6.990 g.

Hanau, Jean Louis Schlingloff, um 1903.

Literatur

Vgl. eine identische Ausführung der Firma Weinranck, abgebildet im Kat. Tafel- und Schausilber des Historismus aus Hanau, Tübingen 1992, Kat. Nr. 128, Abb. 74.

An opulent parcel gilt Hanau silver centrepiece

The four supports formed as detailed models of St. George on horseback supporting a round gadrooned dish with a figure of St. Hubert with a stag in the centre.

Marks of Jean Louis Schlingloff, circa 1903.

Literature

Cf. an identical piece made by the Weinranck firm, illus. in cat.: Tafel- und Schausilber des Historismus aus Hanau, Tübingen 1992, cat. no. 128, illus. 74.

€ 10 000 – 15 000







1057 Porzellanbild mit tunesischer Reiterei

Porzellan, Aufglasurfarben. Pressmarke 388 E.
H 14,8, B 24,7, Rahmen H 29,3, B 39,5 cm.

Das Porzellan wohl deutsch, der Dekor nach einem Motiv von Georges Washington.

Literatur

Vgl. Cazenave, *Les Artistes de l'Algérie*, Paris 2010, S. 434. Georges Washington (1827–1910) unternahm viele Reisen nach Nordafrika, nach Marokko und Algerien. Er spezialisierte sich auf nordafrikanische Themen wie Reiter- und Landschaftsmotive, die er mit außergewöhnlich schöner chromatischer Brillanz behandelte.

*A porcelain plaque painted with Tunisian horsemen
Impressed 388 E.*

The porcelain presumably German, the decor after a motif by Georges Washington.

Literature

*Cf. Cazenave, *Les Artistes de l'Algérie*, Paris 2010, p. 434. Georges Washington (1827–1910) took numerous trips to Northern Africa, Marocco, and Algeria. He specialised in North African themes such as horsemen and landscapes, which he treated with extraordinary chromatic brilliance.*

€ 2 000 – 3 000



‡ 1058 Elfenbeinrelief „Elephants de guerre”

Geschnittene Elfenbeinplatten, montiert auf Holz, in breitem Palisanderrahmen. Große Bildplatte mit teils vollplastisch gearbeiteter bewegter Darstellung, unten auf dem Rahmen applizierte Kartusche mit dem Titel „Éléphants de guerre Sarmates combattant contra les Daces“. Unten rechts signiert C. Loredin 1753. Rahmen H 52,5, B 76,5 cm.

Dieppe, zugeschrieben, Ende 19. Jh.

Die Vorlage zu der Darstellung ist die im Münchner Bilderbogen Nro. 400, 1865, publizierte Zeichnung „Kriegselefanten im Kampf mit Daciern und Sarmaten“ von Gottlob Heinrich Leutemann. Der 1824 bei Leipzig geborene Leutemann besuchte die Kunstakademie in Leipzig und wurde ein beliebter Illustrator von Tiermotiven, die viele große Zeitschriften übernahmen. Die Signatur auf der Elfenbeinplatte ist fiktiv datiert, ganz im Geschmack der Zeit.

Provenienz

Erworben Christie's London, 10. Juli 1978, Lot 57, dort datiert auf 1753.

A carved ivory relief “Elephants de guerre”

Mounted on a wooden panel and housed in a palisander frame. A large carved panel with a deeply modeled and dynamic scene. Inscribed to a cartouche on the frame “Éléphants de guerre Sarmates combattant contra les Daces”. Signed lower right: C. Loredin 1753.

Attributed to Dieppe, late 19th C.

This depiction is based on a drawing published in the “Münchener Bilderbogen” as no. 400 in 1865, entitled “Kriegselefanten im Kampf mit Daciern und Sarmaten” by Gottlob Heinrich Leutemann. Leutemann was born in 1824, visited the Academy in Leipzig and became a popular illustrator of animal motifs whose images were published in numerous magazines. The signature on the ivory plaque bears a fictitious date, a popular phenomena at this time.

Provenance

Purchased from Christie's London, 10th July 1978, lot 57, there dated 1753.

€ 8 000 – 10 000

‡ 1059 Elfenbein-Deckelhumpen mit Hirschhutz

Massives Elfenbein, reliefiert und vollplastisch geschnitzt. Großer Humpen auf ovalem Grundriss, umlaufend beschnitzt mit vielfiguriger Jagdszene: Reiter, Treiber und Hunde über Terraingrund, vor angedeutetem Landschaftshintergrund. Um den Bodenrand vier große Reliefmaskarons auf Rollwerkkartuschen. Gestufter Klappdeckel mit Bacchant und Putto als Knauf. Figuraler Henkel, eine Herme mit Faunskopf und ein Putto, ein Früchteston haltend. Ältere Restaurierungen, vor allem an der bekrönenden Gruppe. H 38,8 cm.

Dieppe, zugeschrieben, zweite Hälfte 19. Jh.

Provenienz

Erworben Christie's Genf, 16. November 1978, Lot 297 A.

An ivory tankard with a stag hunt

Solid ivory tankard carved with a continuous scene of hunters on horseback and their dogs against a landscape background. The foot with three large mascarons in scrollwork cartouches. The stepped lid with a putto finial. Carved handle with a faun's head herm and a putto holding a garland of fruit. With older restorations, especially to the group on top.

Attributed to Dieppe, 2nd half 19th C.

Provenance

Acquired at Christie's Geneva, 16th November 1978, lot 297 A.

€ 8 000 – 10 000







‡ 1060 Elfenbein-Deckelhumpen mit Hirschjagd

Metallmontierung. Der Fußwulst und der aufgewölbte Scharnierdeckel mit getriebenen Jagdszenen. Der zylindrische Elfenbeinmantel des Korpus umlaufend beschnitzt mit der Darstellung einer Hirschjagd zu Pferde. Ungemarkt. H 27 cm.

Wohl Deutschland, Ende 19. Jahrhundert.

A metal-mounted ivory tankard with a stag hunt

The foot and domed lid decorated with hunting scenes. The cylindrical ivory corpus carved with mounted hunters pursuing a deer.

Unmarked, presumably Germany, late 19th C.

€ 2 000 – 3 000



‡ 1061 Elfenbein-Deckelhumpen mit Stierkampf

Silbermontierung. Der ovale Fußwulst und der aufgewölbte Scharnierdeckel mit getriebenem Akanthus zwischen 32 Korallenkameen in Zargenfassung. Der ohrenförmige Henkel besetzt mit vier weiteren, darunter eine plastische Herme mit Korallenmaskaron. Der Elfenbeinmantel des zylindrischen Korpus mit einer umlaufenden Stierkampfszene. Der Deckel mit einem plastischen, einen Schild haltenden Stier als Deckelknopf und einem kleinen Korallenast als Daumenrast. Ungemarkt. H 34,5 cm.

Deutschland, zweite Hälfte 19. Jh.

Provenienz

Erworben Christie's London, 10. Juli 1978, Lot 55, dort als spätes 17. Jh.

A German silver-mounted ivory tankard

The domed oval foot and hinged lid set with 32 coral cameos amid chased acanthus, the curved handle set with four additional cameos and a herm with a cameo forming the face. The cylindrical ivory body of the tankard carved with a continuous bullfight scene. The finial formed as a bull supporting a shield and the thumbrest mounted with a branch of coral.

Unmarked, 2nd half 19th C.

Provenance

Purchased from Christie's London, 10th July 1978, lot 55, as late 17th C.

€ 8 000 – 10 000

‡ 1062 Großer Elfenbeinbecher

Silbermontierung; vergoldet. Ovaler aufgewölbter Fußwulst mit getriebenem Eichenlaub. Die Elfenbeinmanschette des Korpus mit umlaufender vielfiguriger Darstellung einer Sauhatz. Spuren eines ehemals vorhandenen Elfenbeinhenkels. Marken: Nicht identifiziertes MZ mit dem Hanauer Stadtwappen. H 20 cm.

Hanau, Ende 19. Jahrhundert.

A large Hanau gilt silver-mounted ivory beaker

The oval foot with chased oak leaves. The ivory collar carved with a continuous scene of a boar hunt. With remnants of an ivory handle.

Unidentified maker's mark with the Hanau coat-of-arms, late 19th C.

€ 3 000 – 4 000





‡ 1063 Elfenbein-Deckelhumpen mit Pferden und Hunden

Massives Elfenbein, reliefiert und vollplastisch geschnitzt, transluzid gearbeitet, Metallring. Leicht konisches Gefäß umlaufend fein beschnitzt mit vier Pferden vor einer Waldlandschaft. Flacher Klappdeckel mit einer skulpturalen Gruppe aus liegendem und sitzendem Hund. C-Henkel mit gerolltem Blatt als Daumenrast und einem Fuchskopf am unteren Ende. Kleine klaffende Stelle am Blattfries des Fußes. H 20,3 cm.

Hessen, Friedrich Hartmann, zugeschrieben, Mitte 19. Jh.

Beigegeben ein originaler, mit Sepiatinte geschriebener Brief des Wortlauts „Ew. Hochwohlgeboren, habe ich die Ehre im Auftrag Ihrer Großherzoglichen Hoheiten den Prinzen Ludwig und Heinrich von Hessen den beifolgenden Becher mit der Bitte zu übersenden, denselben zum Andenken und als höchst (...) Dank für Ihre gütigen Bemühungen annehmen zu wollen. Mit der Versicherung den (...) habe ich die Ehre zu zeichnen Ew. Hochwohlgeboren ergebenster Karl Javlenz (?) Göttingen, den 11. Aug. 1857.“

Literatur

Weitere Werke Hartmanns mit durchaus vergleichbarer Qualität im Kat. Macht & Pracht, Europas Glanz im 19. Jahrhundert, Annweiler 2006, S. 114 ff.



A small ivory tankard with horses and dogs

Solid ivory, partially translucent when held up to the light. Slightly tapering form carved with four horses in a wooded landscape. The flat hinged lid with two dogs. C-shaped handle with a foliate thumbrest and fox's head terminal. A small open crack to the foliage of the base.

Hessen, attributed to Friedrich Hartmann, mid-19th C.

Including an original hand-written letter in sepia ink that reads: "Ew. Hochwohlgeboren, habe ich die Ehre im Auftrag Ihrer Großherzoglichen Hoheiten den Prinzen Ludwig und Heinrich von Hessen den beifolgenden Becher mit der Bitte zu übersenden, denselben zum Andenken und als höchst (...) Dank für Ihre gütigen Bemühungen annehmen zu wollen. Mit der Versicherung den (...) habe ich die Ehre zu zeichnen Ew. Hochwohlgeboren ergebenster Karl Javlenz (?) Göttingen, den 11. Aug. 1857."

Literature

For further works by Hartmann of similarly fine quality cf.: Macht & Pracht, Europas Glanz im 19. Jahrhundert, Annweiler 2006, p. 114 ff.

€ 4 000 – 6 000









‡ 1064 Exzeptioneller Elfenbein-Deckelpokal mit Hirschen im Wald

Massives Elfenbein, reliefiert und vollplastisch geschnitzt, transluzid gearbeitet, innen ein Holzring. Um die zylindrische Wandung zwei Waldlandschaften mit Hirschen und einem Rudel, getrennt von vertikalen Weinranken. Gewölbter Deckel mit großer skulpturaler Tiergruppe als Bekrönung. Um Fuß, Schaft und Deckelrand zusätzlich neogotische Blattranken, barocke C-Schwünge und plastisches Efeu. Um den Deckelrand zwei Früchte- und, alternierend, zwei Blumengebinde in feinsten plastischer Schnitzerei. Im unteren Wandungsteil signiert und datiert „Fr. Hartmann Michelstadt i.O. 1857.“ Geklammertes und kaschierter, wohl produktionsbedingter Vertikalriss innen, eine kleine altverfüllte dornförmige Absplinterung am oberen Rand, ganz geringe Chips am Dekor. H 58,2 cm.

Michelstadt, Friedrich Hartmann, 1857.

Provenienz

Erworben Sotheby's Belgravia am 14. Dezember 1978, Lot 27.

Das bedeutende Gefäß steht in der Tradition der Erbacher Tierdarstellungen, die mit Ernst Kehrer begann (1816–1876). Kehrer war bekannt für seine feinen geschnitzten Miniaturen mit Hirschen und Rehen, die auch als Schmuckstücke gefasst wurden. Unweit von Erbach, in Michelstadt, betrieb Friedrich Hartmann (1833–1898) sein Atelier. Nach seinen großen Erfolgen auf den Weltausstellungen 1855 in Paris und 1873 in Wien galt er als der begabteste Elfenbeinschnitzer seiner Zeit. Seine Werke kennzeichnet eine beeindruckende Detailgenauigkeit und den Mut zur freien Skulptur, selbst an den sensibelsten Stellen, die seine Erfahrung in der Mikroschnitzerei möglich machte. Ganz typisch für ihn ist die Gestaltung der Laubkronen und knorrigen Äste, die kein realistisches aber ein romantisches Naturverständnis vergegenwärtigen. Seine Spezialität aber war das sogenannte Transluzidelfenbein, das vor einer Lichtquelle in unterschiedlichen Farben zu leuchten beginnt, eine lebensnahe Atmosphäre evoziert und die Reliefs nahezu lebendig erscheinen lässt.

Literatur

Vgl. zwei Lichtschirme und einen Bacchuspokal Hartmanns, abgebildet im Kat. *Macht & Pracht, Europas Glanz im 19. Jahrhundert*, Annweiler 2006, S. 114 ff.

A magnificent carved ivory tankard with deer in the forest

Carved ivory tankard, translucent in some areas when held up to the light, with a wooden ring to the interior. Carved with deer and a pack of dogs in two forest landscapes divided by vertical grapevines. The lid crowned by a group of animals. The base, shaft, and rim of the lid decorated with Gothic style foliage, Baroque scrolls, and ivory. The edge of the lid additionally carved with garlands of flowers and fruit. Signed and dated in the lower section "Fr. Hartmann Michelstadt i.O. 1857." With a stapled and concealed vertical crack to the interior, probably occurring during production. A small thorn-shaped breakage to the upper edge with an old restoration. Minimal chips to the carving.

Michelstadt, Friedrich Hartmann, 1857.

Provenance

Purchased from Sotheby's Belgravia, December 14th, 1978, lot 27.

This important tankard follows in the Erbach tradition of animal carvings that began with Ernst Kehrer (1816–1876). Kehrer was known for his carved miniatures of deer, which were used for jewellery making. Friedrich Hartmann (1833–1898) ran his studio in Michelstadt, not far from Erbach. Following his great success at the Paris World Fair in 1855 and in Vienna in 1873 he came to be regarded as the greatest ivory carver of his era. His works are characterised by an outstanding attention to detail and the placement of bold freestanding elements even in delicate areas of the carving, made possible by Hartmann's experience in micro-carving. The design of the foliage and gnarly boughs is typical of his work, following a more romantic than realistic manner of depicting nature. He specialised in translucent ivory carving that glows in many colours when held up to the light, evoking an atmosphere of realism in which the animals seem to come to life.

Literature

Cf. two lamp shades and a bacchus chalice by Hartmann in cat.: Macht & Pracht, Europas Glanz im 19. Jahrhundert, Annweiler 2006, p. 114 ff.

€ 20 000 – 30 000









‡ 1065 **Bedeutendes Elfenbein-Ensemble aus vier Jahreszeitenfiguren**

Massives Elfenbein, vollplastisch geschnitzt, ebonisierter Holzsockel mit Elfenbeinfurnieren. Vier weibliche Figuren, mit ihren Attributen die Jahreszeiten darstellend. Auf leicht gewölbten Rundsockeln stehend. Der Frühling die Blüten aus der Schürze streuend, der Sommer mit einer Weizengarbe, der Herbst antikisch gegürtet als Diana, mit Bogen und erlegtem Vogel, der Winter in ein Lammfell gehüllt, neben einem flammenden Kohlebecken. Geringe Risse und Verluste, ältere Insektenschäden am Holz. H ca. 68 cm.

England oder Nordfrankreich, zweite Hälfte 19. Jh.

Provenienz

Erworben Christie's London, 10. Juli 1978, Lot 60.

An important suite of four ivory figures representing the four seasons

Carved in the round from solid ivory, mounted on ebonised wood plinths with ivory veneer. Four female figures representing the four seasons standing on round pedestals. The spring is shown scattering flowers from her apron, the summer holds a sheaf of wheat, the autumn is represented as the goddess Diana with a bow and a bird carried over her shoulder, the winter is wrapped in a fleece and stands beside a dish of burning coals. Minor cracks and losses, older insect damage to the wood.

England or Northern France, 2nd half 19th C.

Provenance

Purchased from Christie's London, 10th July 1978, lot 60.

€ 20 000 – 30 000









1066 Ascot Trophäe von 1883

Silber. Kraterförmiger Korpus; die Wandung reich dekoriert mit getriebenem Bandwerk und Akanthus. Zwei Schauseiten mit reliefierten Pferdedarstellungen; die dritte mit graviertem Widmung: „THE GIFT OF HER MAJESTY THE QUEEN/ASCOT 1883/WON BY BORDER MINSTREL.“ Drei geschwungene Henkel mit halbplastischen bärtigen Maskarons. Der aufgewölbte Stülpedeckel mit großer plastischer Bekrönung Löwe und Einhorn neben dem Wappen des Vereinigten Königreichs unter der Imperial State Crown mit der Devise der englischen Monarchen „DIEU ET MON DROIT“. Marken: BZ London für 1882, MZ James Garrard (ab 1881, Culme Nr. 9067 ff). Der Fuß gestempelt „R & S GARRARD PANTON ST. LONDON“. H 49 cm, Gewicht 6.800 g.

London, R & S Garrard, 1882.

Der dreijährige englische Vollbluthengst Border Minstrel war der Sieger des Queen's Vase-Rennens im Mai 1883.

Provenienz

Erworben Sotheby's London, 15. Dezember 1977, Lot 380.



The Royal Ascot trophy from 1883

The finial formed as the British coat-of-arms beneath St. Edward's Crown flanked by the lion and the unicorn and with the English royal device "DIEU ET MON DROIT". With a dedication inscription "THE GIFT OF HER MAJESTY THE QUEEN/ASCOT/WON BY BORDER MINSTREL."

London, marks of R & S Garrard, 1882.

The three year old English thoroughbred stallion Border Minstrel was the winner of the Queen's Vase race in May 1883.

Provenance

Purchased from Sotheby's London, 15th December 1977, lot 380.

€ 20 000 – 25 000





1067 George IV Weinkühler

Silber. Solider vasenförmiger Korpus mit gegenständigen Blatthenkeln und weit ausgestellttem Rand. Die Wandung reich dekoriert mit Gitterwerk und reliefierten Blüten und Ranken. Schauseitig gegossener Wappenschild der Familie Vernon mit Devise „Vernon semper viret“. Der zylindrische Einsatz mit gravierten Crests. Marken: BZ London für 1826, MZ Benjamin Smith III (ab 1821, vgl. Grimwade Nr. 231). H 28 cm, Gewicht 4.650 g.

London, Benjamin Smith III, 1826

A George IV London silver wine cooler

The solid vase-shaped corpus with foliate handles and trelliswork decor with flowerheads and tendrils in relief. The display side bears the coat-of-arms of the Vernon family with the device "Vernon semper viret". The cylindrical inset engraved with crests.

Marks Benjamin Smith III, 1826

€ 7 000 – 9 000







1068 Sechs Historismus-Salièren

Silber; vergoldet. Tiefes rundes Salzgefäß; der vierpassige durchbrochene Fuß mit gegenständigen Faunmasken zwischen Hippokampen und Salamandern. Phantasiemarken. Ø 13; H 5 cm, Gewicht zusammen 1.543 g.

Wohl Hanau, um 1900.

Six silver-gilt salts in the Renaissance taste

Deep, round bowls on pierced quatrefoil feet with faun mascarons and hippocamps.

Pseudomarks, presumably Hanau, circa 1900.

€ 1 200 – 1 500



1069 Große Historismus-Jardinière

Silber. Im Stil des Rokoko. Auf einem gegossenen Standfuß große ovale Schale; an den Längsseiten dekoriert mit von Putten flankierten Rocaillekartuschen; an den Schmalseiten Löwenmaskarons. Marken: Feingehaltstempel 800 mit Halbmond und Krone, MZ M. H. Wilkens & Söhne (Bremen ab 1886), Modellnr. 66464. H 32, B 62, T 39 cm, Gewicht 5.950 g.

Bremen, Fa. M. H. Wilkens & Söhne, um 1890.

A large Historicist Bremen silver jardinière

A Rococo Revival jardinière formed as an oval bowl on a solid base decorated to the long sides with ro-caille cartouches and lion mascarons to the terminals.

Marks of Fa. M. H. Wilkens & Söhne, model no. 66464, circa 1890.

€ 2 500 – 3 000



Wilhelm Kuhnert

Oppeln 1865–1926 Flims/Graubünden

1070 Zwei Studien zu Bisonköpfen

Signiert unten rechts; Wilh. Kuhnert
bzw. unten links: Wilh. Kuhnert.

Kreide in Schwarz auf Büttlen. 27,5 x 28,3 cm,
bzw. 28 x 38,8 cm.

Ungerahmt.

Two Studies of Bison Heads

Signed lower right: Wilh. Kuhnert and lower left:
Wilh. Kuhnert

Black chalk pastel on laid paper. 27.5 x 28.3 cm,
and 28 x 38.8 cm

Unframed.

€ 1 000 – 1 500



Wilhelm Kuhnert

Oppeln 1865–1926 Flims/Graubünden

1071 Studie zu einem Bison

Studie zu einer Ziege (Capra Falconeri)

Signiert und datiert unten links: W. Kuhnert 10.92;
bzw. unten links: Wilh. Kuhnert.

Kreide in Schwarz auf Büttlen.
23,8 x 21,2 cm, bzw. 24,9 x 31,5 cm.

Study of a Bison

Study of a Goat (Capra Falconeri)

Signed and dated lower left: W. Kuhnert 10.92;
and lower left: Wilh. Kuhnert

*Black chalk pastel on laid paper.
23.8 x 21.2 cm, and 24.9 x 31.5 cm*

Beide leicht gebräunt.

Erstes Blatt links oben ein 4,5 x 1 cm großes Stück
ausgeschnitten.

Both sheets slightly yellowed.

*The first sheet with a 4.5 x 1 cm section cut out of
the upper left.*

€ 900 – 1 000



Wilhelm Kuhnert

Oppeln 1865–1926 Flims/Graubünden

1072 Zwei Studien zu liegenden Löwen

Signiert unten links: Wilh. Kuhnert,
bzw. unten rechts: Wilh. Kuhnert.

Kreide in Schwarz auf Bütten. 24 x 30,3 cm,
bzw. 20 x 30.2 cm

Two Studies of Recumbent Lions

Signed lower left: Wilh. Kuhnert,
and lower right: Wilh. Kuhnert

Black chalk pastel on laid paper. 24 x 30.3 cm,
and 20 x 30.2 cm

€ 1 000 – 1 500



Fritz Behn

Klein Grabow/Mecklenburg 1878–1970 München

1073 Schreitender Leopard

Bronze, mit schöner brauner Patina. Auf der mitgegossenen Plinthe monogrammiert ‚FB‘ und seitlich hinten mit dem Gießerstempel „C. LEYRER MÜNCHEN“ versehen. Am rechten Hinterlauf mit oberflächlichem kurzen Kratzer. H 18,5 cm.

Guss C. Leyrer München.

Literatur

Vgl. für die lebensgroße Fassung Hugo Schmidt (Hg.), Fritz Behn als Tierplastiker, München 1922, Abb. S. 21

A bronze model of a leopard

With fine brown patina. Monogrammed to the integral plinth "FB" and with the foundry stamp "C. LEYRER MÜNCHEN" to the reverse. A short surface scratch to the back right leg.

Cast by C. Leyrer München.

Literature

Cf. the life-sized version in: Hugo Schmidt (ed.), Fritz Behn als Tierplastiker, Munich 1922, illus. p. 21

€ 4 000 – 6 000





Antoine-Louis Barye

1795 Paris 1875

1074 Panthère Saisissant un Cerf

Bronze, mit schöner brauner Patina. Große Jagdgruppe aus einem Panther, einen Hirsch anfallend. Auf der mitgegossenen Plinthe signiert „BARYE“ und seitlich hinten mit dem Gießerstempel „F. BARBEDIENNE FONDEUR“ versehen.
H 38, L 57 cm.

Guss Ferdinand Barbedienne Paris, wohl noch Ende 19. Jh.

Literatur

Ein früher Guss der Gruppe in der Sammlung des Louvre Paris bei Kjellberg, *Les Bronzes du XIXe siècle*, Paris 2005, S. 84.

A bronze group “Panthère Saisissant un Cerf”

A large group with fine brown patina depicting a panther attacking a stag. Signed to the integral plinth “BARYE” and with foundry stamp to one side on the reverse “F. BARBEDIENNE FONDEUR”. H 38, L 57 cm.

Cast by Ferdinand Barbedienne Paris, probably late 19th C.

Literature

*An early cast in the Louvre in Paris in: Kjellberg, *Les Bronzes du XIXe siècle*, Paris 2005, p. 84.*

€ 5 000 – 8 000

Paul Jouve

Bourron-Marlotte 1878–1973 Paris

1075 Kauender Puma

Signiert unten links: Paul Jouve.

Aquarell über Kreide und Tempera in Schwarz auf Bütten. 28,5 x 51 cm. Unter Glas gerahmt.

Das Motiv der großen Raubkatze gehört zu den prägnantesten im Oeuvre des französischen Künstlers Paul Jouve, der bereits mit 16 Jahren mit einer Löwendarstellung im Pariser Salon von 1892 Aufsehen erregte. Für die Weltausstellung im Jahr 1900 erhielt er vom Architekten René Binet den Auftrag, einen 100 Meter langen Tierfries zu gestalten. Bis zum Ende seines langen und mit Erfolg gesegneten Lebens blieben Tiere sein wichtigstes Bildmotiv in Buchillustrationen, Druckgraphik, Zeichnungen, Bildern und Skulpturen.

Provenienz *Provenance*

Auktion Sotheby's Amsterdam (Etikett) ohne Datum.

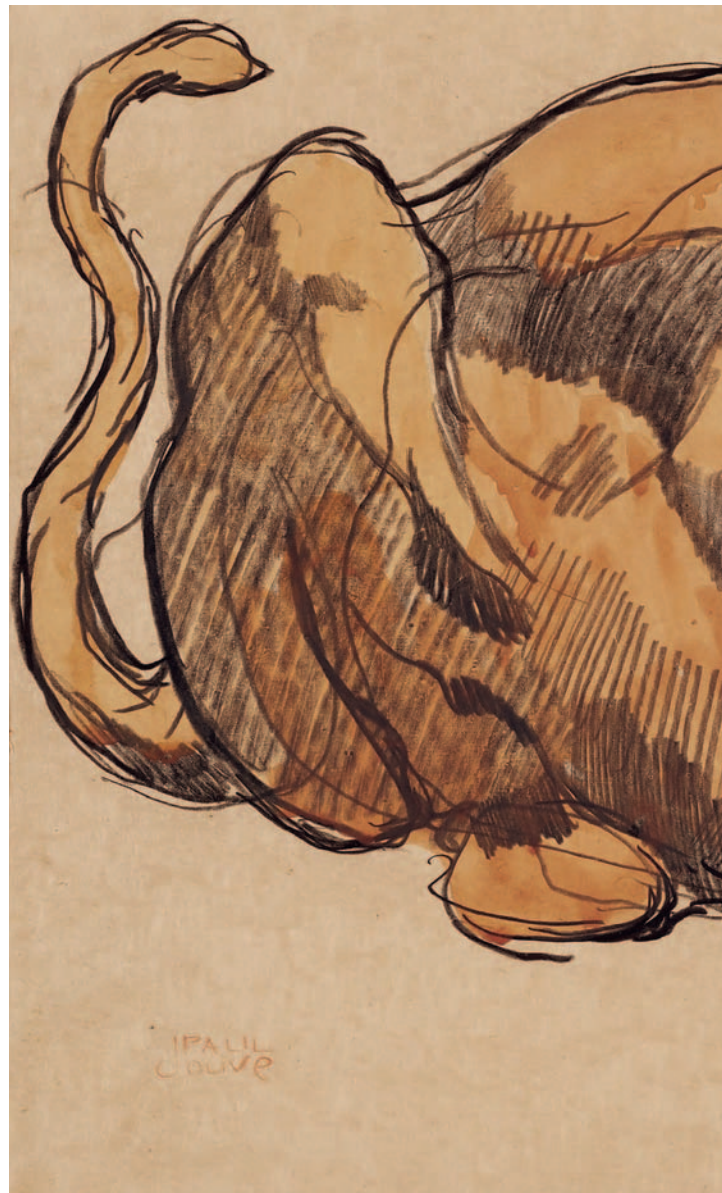
Crouching Puma

Signed upper left: Paul Jouve

Watercolour over chalk pastel and black tempera on laid paper. 28.5 x 51 cm. Framed under glass.

Big cats are among the most prominent motifs in the oeuvre of the French artist Paul Jouve, who already achieved acclaim in the 1892 Salon with a depiction of a lion when he was aged just 16. For the Paris World Fair in the year 1900 he was commissioned by the architect René Binet to paint a 100 meter long animal fries. Animals remained a treasured subject to him throughout his long and successful career, either as book illustrations, prints, drawings, paintings, and sculptures.

€ 8 000 – 12 000





Ludwig Heinrich Jungnickel

Wunsiedel 1881–1965 Wien

1076 Panthergruppe

Unten rechts signiert: J. H. Jungnickel.

Tempera und Aquarell auf Papier.

33,5 x 36 cm.

Panthers

Signed lower right: J.H. Jungnickel

Tempera and watercolour on paper.

33.5 x 36 cm

€ 1 500 – 2 500

1077 Schleichender Leopard

Monogrammiert unten rechts lhj.

Aquarell über Kohle auf Papier.

35,5 x 47,5 cm. Unter Glas gerahmt.

Creeping Leopard

Monogrammed lower right: lhj

Watercolour and charcoal on paper.

35.5 x 47.5 cm

Framed under glass.

Provenienz *Provenance*

Galerie J. H. Bauer, Hannover, Katalog 32, Nr 206.

€ 2 000 – 3 000

1078 Kopf eines Tigers

Unten Mitte: L. H. Jungnickel.

Kreide in Schwarz und Aquarelfarbe. 29 x 31 cm.

Unter Glas gerahmt.

Head of a Tiger

Lower centre: L.H. Jungnickel

Black chalk pastel and watercolour. 29 x 31 cm

Framed under glass.

€ 1 500 – 2 500



1076



1077



1078

‡ 1079 Großes Wandpaneel mit Elfenbeintarsien

Diverse Harthölzer, partiell gefärbtes Holz und graviertes Elfenbein auf Weichholz, Zinkwanne. In einem wuchtigen Architekturrahmen auf plastischen Löwenköpfen und seitlichen reliefierten Früchtestons ein Intarsienpaneel mit der vielfigurigen Darstellung eines Bacchanals. Weitere rahmende Paneele mit Blumenvase und Blattranken im Stil der Renaissance. Eventuell ehemals genutzt als Garderobe. Oben Löcher, wohl von Haken.

H 234, B 154, T 39 cm.

Italien, Ende 19. Jh./Anfang 20. Jh.

A large Italian wall panel with ivory inlays

Large frame comprised of various hardwoods inlaid with ivory and a tin basin in the lower section. The central panel with a large bacchanalia scene, the framing elements carved with flowers and foliage in the Renaissance taste. Possibly originally used as a coat rack, with the holes in the upper section used for hooks.

Late 19th/early 20th C.

€ 3 000 – 4 000



1080 Pendule romantique aus der Epoche Napoleon III.

Zingguss, gold und silber bronziert, weißes Emailzifferblatt, Eisenzeiger. 14-Tage-Läufer mit Feder-aufhängung und Halbstundenschlag auf Glocke. Auf dem Zifferblatt schwer leserlich gestempelt „... Gongault Bayeux“ (?). Kleine Zinnreparaturen und Verluste. Speer H 54 cm.

Frankreich, drittes Viertel 19. Jh.

A French Napoleon III pendulum clock

Cast zinc, silver and gold plated, white enamel dial, iron hands. 14-day running with spring suspension and half-hourly strike to a bell. Indistinctly stamped to the dial “... Gongault Bayeux” (?). Minor tin-soldered repairs and losses.

France, 3rd quarter 19th C.

€ 500 – 1 000



1081 Paar Landsknechte

Bronze, versilbert. Vollplastische Figuren auf runder Plinthe. Auf der Plinthe signiert „E'le. Guillemin“. H 23 und 24 cm.

Paris, Emile Coriolan Hippolyte Guillemin, um 1890.

Two bronze figures of soldiers

Silver plated bronze figures on round pedestals. Signed to the plinth “E'le. Guillemin”.

Paris, Emile Coriolan Hippolyte Guillemin, circa 1890.

€ 600 – 800



‡ 1082 Schachfiguren

Silber; teilweise vergoldet, Elfenbein. Ein kompletter Satz von 32 Figuren. Alle auf zylindrischen, mit Helbedelsteinen besetzten Sockeln, die Gesichter und Gliedmaßen zum Teil aus geschnitztem Elfenbein. Marken: Feingehaltstempel 925, STERLING, niederländischer Importstempel nach 1953. Zum Teil mit kleinen Verlusten und Bestoßungen. Bauer H 13, König H 18,5 cm, teils geschwert. USA, um 1900.

A set of parcel gilt silver and ivory chess figures

A complete set of 32 figures. All standing on cylindrical socles set with semi-precious stones, some of the faces and limbs of carved ivory. Some wear with minor losses.

USA, circa 1900.

€ 6 000 – 8 000





1083 Schachbrett mit Farbsteinfeldern

Bronze, vergoldet, Furniere aus Malachit, Marmor und Achat auf Holz, unterseitig textile Bespannung.
3,8 cm x 43,5 cm x 43,5 cm.

19./20. Jh.

A marble and malachite chess board

Ormolu frame with malachite, marble, and agate veneer fields over wooden corpus, the underside lined with textile.

19th/20th C.

€ 500 – 1 000

1084 Paar Guéridons mit Malachitplatten

Malachit furniert auf Holzkern, versilbertes Metall. Runde Bestelltische mit dreipassigen Zwischenplatten auf drei Beinpaaren mit Bocksfüßen. Fantasiemarken. H 76/77 cm, Ø 47 cm.

20. Jh.

A pair of silver and malachite gueridons

The tops with malachite veneer over wooden corpus, on tripod supports of silver-plated metal and malachite terminating in hoof feet. Pseudomarks.

20th C.

€ 8 000 – 10 000



1085 Paar Karyatiden als Girandolen

Bronze, ziseliert, feuervergoldet, brüniert. Antikisch gekleidete Frauenfiguren auf hohem dreieckigem Postament mit abgeschrägten Ecken, auf dem Kopf eine Vase tragend, in beiden Händen antikische Öllampen mit aufgesetzten Tüllen. Vergoldung übergangen. H 46,5 cm.

Paris, Anfang 19. Jh.

A pair of ormolu caryatids as candelabra

Ladies in classical costume standing on high triangular plinths. Each carries a vase on her head and oil lamps in her hands. Re-gilt.

Paris, early 19th C.

€ 2 000 – 3 000





Versteigerungsbedingungen

1. Die Kunsthaus Lempertz KG (im Nachfolgenden Lempertz) versteigert öffentlich im Sinne des § 383 Abs. 3 Satz 1 HGB als Kommissionär für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Im Verhältnis zu Abfassungen der Versteigerungsbedingungen in anderen Sprachen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

2. Lempertz behält sich das Recht vor, Nummern des Kataloges zu vereinen, zu trennen und, wenn ein besonderer Grund vorliegt, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

3. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Objekte können im Rahmen der Vorbesichtigung geprüft und besichtigt werden. Die Katalogangaben und entsprechende Angaben der Internetpräsentation, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, werden nicht Bestandteil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit. Sie beruhen auf dem zum Zeitpunkt der Katalogbearbeitung herrschenden Stand der Wissenschaft. Sie sind keine Garantien im Rechtsinne und dienen ausschließlich der Information. Gleiches gilt für Zustandsberichte und andere Auskünfte in mündlicher oder schriftlicher Form. Zertifikate oder Bestätigungen der Künstler, ihrer Nachlässe oder der jeweils maßgeblichen Experten sind nur dann Vertragsgegenstand, wenn sie im Katalogtext ausdrücklich erwähnt werden. Der Erhaltungszustand wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen. Die Objekte sind gebraucht. Alle Objekte werden in dem Erhaltungszustand veräußert, in dem sie sich bei Erteilung des Zuschlages befinden.

4. Ansprüche wegen Gewährleistung sind ausgeschlossen. Lempertz verpflichtet sich jedoch bei Abweichungen von den Katalogangaben, welche den Wert oder die Tauglichkeit aufheben oder nicht unerheblich mindern, und welche innerhalb eines Jahres nach Übergabe in begründeter Weise vorgetragen werden, seine Rechte gegenüber dem Einlieferer gerichtlich geltend zu machen. Maßgeblich ist der Katalogtext in deutscher Sprache. Im Falle einer erfolgreichen Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet Lempertz dem Erwerber ausschließlich den gesamten Kaufpreis. Darüber hinaus verpflichtet sich Lempertz für die Dauer von drei Jahren bei erwiesener Unrechtheit zur Rückgabe der Kommission, wenn das Objekt in unverändertem Zustand zurückgegeben wird.

5. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, oder wegen Abweichungen von Katalogangaben oder anderweitig erteilten Auskünften und wegen Verletzung von Sorgfaltspflichten nach §§ 41 ff. KGSG sind ausgeschlossen, sofern Lempertz nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt oder vertragswesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt. Im Übrigen gilt Ziffer 4.

6. Abgabe von Geboten. **Gebote in Anwesenheit:** Der Bieter erhält gegen Vorlage seines Lichtbildausweises eine Bieternummer. Lempertz behält sich die Zulassung zur Auktion vor. Ist der Bieter Lempertz nicht bekannt, hat die Anmeldung 24 Stunden vor Beginn der Auktion schriftlich und unter Vorlage einer aktuellen Bankreferenz zu erfolgen. **Gebote in Abwesenheit:** Gebote können auch schriftlich, telefonisch oder über das Internet abgegeben werden. Aufträge für Gebote in Abwesenheit müssen Lempertz zur ordnungsgemäßen Bearbeitung 24 Stunden vor der Auktion vorliegen. Das Objekt ist in dem Auftrag mit seiner Losnummer und der Objektbezeichnung zu benennen. Bei Unklarheiten gilt die angegebene Losnummer. Der Auftrag ist vom Auftraggeber zu unterzeichnen. Die Bestimmungen über Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen (§ 312b-d BGB) finden keine Anwendung. **Telefongebote:** Für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung der Verbindung kann nicht eingestanden werden. Mit Abgabe des Auftrages erklärt sich der Bieter damit einverstanden, dass der Bietvorgang aufgezeichnet werden kann. **Gebote über das Internet:** Sie werden von Lempertz nur angenommen, wenn der Bieter sich zuvor über das Internetportal registriert hat. Die Gebote werden von Lempertz wie schriftlich abgegebene Gebote behandelt.

7. Durchführung der Auktion: Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein höheres Gebot abgegeben wird. Der Versteigerer kann sich den Zuschlag vorbehalten oder verweigern, wenn ein besonderer Grund vorliegt. Wenn mehrere Personen zugleich dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den erteilten Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen und dies vom Bieter sofort beanstandet worden ist oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen.

Schriftliche Gebote werden von Lempertz nur in dem Umfang ausgeschöpft, der erforderlich ist, um ein anderes Gebot zu überbieten. Der Versteigerer kann für den Einlieferer bis zum vereinbarten Limit bieten, ohne dies anzuzeigen und unabhängig davon, ob andere Gebote abgegeben werden. Wenn trotz abgegebenen Gebots kein Zuschlag erteilt worden ist, haftet der Versteigerer dem Bieter nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Datenschutzerklärung unter www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Mit Zuschlag kommt der Vertrag zwischen Versteigerer und Bieter zustande (§ 156 S. 1 BGB). Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Sofern ein Zuschlag unter Vorbehalt erteilt wurde, ist der Bieter an sein Gebot bis vier Wochen nach der Auktion gebunden, wenn er nicht unverzüglich nach Erteilung des Zuschlages von dem Vorbehaltzuschlag zurücktritt. Mit der Erteilung des Zuschlages gehen Besitz und Gefahr an der versteigerten Sache unmittelbar auf den Bieter/Ersteigerer über, das Eigentum erst bei vollständigem Zahlungseingang.

9. Auf den Zuschlagspreis wird ein Aufgeld von 24 % zuzüglich 19 % Umsatzsteuer nur auf das Aufgeld erhoben, auf den über € 400.000 hinausgehenden Betrag reduziert sich das Aufgeld auf 20 % (Differenzbesteuerung).

Bei differenzbesteuerten Objekten, die mit N gekennzeichnet sind, wird zusätzlich die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von 7 % berechnet.

Für Katalogpositionen, die mit R gekennzeichnet sind, wird die gesetzliche Umsatzsteuer von 19 % auf den Zuschlagspreis + Aufgeld berechnet (Regelbesteuerung).

Von der Umsatzsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsstaaten. Für Originalkunstwerke, deren Urheber noch leben oder nach dem 31.12.1947 verstorben sind, wird zur Abgeltung des gemäß § 26 UrhG zu entrichtenden Folgerechts eine Gebühr in Höhe von 1,8 % auf den Hammerpreis erhoben. Die Gebühr beträgt maximal € 12.500. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Objekte selber in Drittländer mit, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald Lempertz Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

10. Persönlich an der Auktion teilnehmende Ersteigerer haben den Endpreis (Zuschlagspreis zuzüglich Aufgeld + MwSt.) im unmittelbaren Anschluss an die Auktion an Lempertz zu zahlen; Die Zahlung auswärtiger Ersteher, die schriftlich geboten haben oder vertreten worden sind, gilt unbeschadet sofortiger Fälligkeit bei Eingang binnen 10 Tagen nach Rechnungsdatum noch nicht als verspätet. Überweisungen sind in Euro zu tätigen. Der Antrag auf Umschreibung einer Rechnung auf einen anderen Kunden als den Bieter muss unmittelbar im Anschluss an die Auktion abgegeben werden. Lempertz behält sich die Durchführung der Umschreibung vor.

11. Bei Zahlungsverzug werden 1 % Zinsen auf den Bruttopreis pro Monat berechnet. Lempertz kann bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach Fristsetzung Schadenersatz statt der Leistung verlangen. Der Schadenersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, dass die Sache nochmals versteigert wird und der säumige Ersteigerer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich des Aufgeldes einzustehen hat.

12. Die Ersteigerer sind verpflichtet, ihre Erwerbung sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Lempertz haftet für versteigerte Objekte nur für Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit. Ersteigerte Objekte werden erst nach vollständigem Zahlungseingang ausgeliefert. Eine Versendung erfolgt ausnahmslos auf Kosten und Gefahr des Ersteigerers. Lempertz ist berechtigt, nicht abgeholte Objekte vier Wochen nach der Auktion im Namen und auf Rechnung des Ersteigerers bei einem Spediteur einlagern und versichern zu lassen. Bei einer Selbsteinlagerung durch Lempertz werden 1 % p.a. des Zuschlagspreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet.

13. Erfüllungsort und Gerichtsstand, sofern er vereinbart werden kann, ist Köln. Es gilt deutsches Recht; Das Kulturgutschutzgesetz wird angewandt. Das UN-Übereinkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt.

Henrik Hanstein, Kilian Jay von Seldeneck,
öffentlich bestellte und vereidigte Auktionatoren
Takuro Ito, Kunstversteigerer

Conditions of sale

1. The art auction house, Kunsthaus Lempertz KG (henceforth referred to as Lempertz), conducts public auctions in terms of § 383 paragraph 3 sentence 1 of the Civil Code as commissioning agent on behalf of the accounts of submitters, who remain anonymous. With regard to its auctioneering terms and conditions drawn up in other languages, the German version remains the official one.

2. The auctioneer reserves the right to divide or combine any catalogue lots or, if it has special reason to do so, to offer any lot for sale in an order different from that given in the catalogue or to withdraw any lot from the sale.

3. All lots put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. The catalogue specifications and related specifications appearing on the internet, which have both been compiled in good conscience, do not form part of the contractually agreed conditions. These specifications have been derived from the status of the information available at the time of compiling the catalogue. They do not serve as a guarantee in legal terms and their purpose is purely in the information they provide. The same applies to any reports on an item's condition or any other information, either in oral or written form. Certificates or certifications from artists, their estates or experts relevant to each case only form a contractual part of the agreement if they are specifically mentioned in the catalogue text. The state of the item is generally not mentioned in the catalogue. Likewise missing specifications do not constitute an agreement on quality. All items are used goods.

4. Warranty claims are excluded. In the event of variances from the catalogue descriptions, which result in negation or substantial diminution of value or suitability, and which are reported with due justification within one year after handover, Lempertz nevertheless undertakes to pursue its rights against the seller through the courts; in the event of a successful claim against the seller, Lempertz will reimburse the buyer only the total purchase price paid. Over and above this, Lempertz undertakes to reimburse its commission within a given period of three years after the date of the sale if the object in question proves not to be authentic.

5. Claims for compensation as the result of a fault or defect in the object auctioned or damage to it or its loss, regardless of the legal grounds, or as the result of variances from the catalogue description or statements made elsewhere due to violation of due diligence according to §§ 41 ff. KGSG are excluded unless Lempertz acted with wilful intent or gross negligence; the liability for bodily injury or damages caused to health or life remains unaffected. In other regards, point 4 applies.

6. Submission of bids. Bids in attendance: The floor bidder receives a bidding number on presentation of a photo ID. Lempertz reserves the right to grant entry to the auction. If the bidder is not known to Lempertz, registration must take place 24 hours before the auction is due to begin in writing on presentation of a current bank reference. Bids in absentia: Bids can also be submitted either in writing, telephonically or via the internet. The placing of bids in absentia must reach Lempertz 24 hours before the auction to ensure the proper processing thereof. The item must be mentioned in the bid placed, together with the lot number and item description. In the event of ambiguities, the listed lot number becomes applicable. The placement of a bid must be signed by the applicant. The regulations regarding revocations and the right to return the goods in the case of long distance agreements (§ 312b-d of the Civil Code) do not apply. Telephone bids: Establishing and maintaining a connection cannot be vouched for. In submitting a bid placement, the bidder declares that he agrees to the recording of the bidding process. Bids via the internet: They will only be accepted by Lempertz if the bidder registered himself on the internet website beforehand. Lempertz will treat such bids in the same way as bids in writing.

7. Carrying out the auction: The hammer will come down when no higher bids are submitted after three calls for a bid. In extenuating circumstances, the auctioneer reserves the right to bring down the hammer or he can refuse to accept a bid. If several individuals make the same bid at the same time, and after the third call, no higher bid ensues, then the ticket becomes the deciding factor. The auctioneer can retract his acceptance of the bid and auction the item once more if a higher bid that was submitted on time, was erroneously overlooked and immediately queried by the bidder, or if any doubts regarding its acceptance arise. Written bids are only played to an absolute maximum by Lempertz if this is deemed necessary to outbid

another bid. The auctioneer can bid on behalf of the submitter up to the agreed limit, without revealing this and irrespective of whether other bids are submitted. Even if bids have been placed and the hammer has not come down, the auctioneer is only liable to the bidder in the event of premeditation or gross negligence. Further information can be found in our privacy policy at www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Once a lot has been knocked down, the successful bidder is obliged to buy it. If a bid is accepted conditionally, the bidder is bound by his bid until four weeks after the auction unless he immediately withdraws from the conditionally accepted bid. From the fall of the hammer, possession and risk pass directly to the buyer, while ownership passes to the buyer only after full payment has been received.

9. Up to a hammer price of € 400,000 a premium of 2.4 % calculated on the hammer price plus 19 % value added tax (VAT) calculated on the premium only is levied. The premium will be reduced to 2.0 % (plus VAT) on any amount surpassing € 400,000 (margin scheme).

On lots which are characterized by N, an additional 7 % for import tax will be charged.

On lots which are characterized by an R, the buyer shall pay the statutory VAT of 19 % on the hammer price and the buyer's premium (regular scheme).

Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT identification number. For original works of art, whose authors are either still alive or died after 31.12.1947, a charge of 1.8 % on the hammer price will be levied for the droit de suite. The maximum charge is € 12,500. If a buyer exports an object to a third country personally, the VAT will be refunded, as soon as Lempertz receives the export and import papers. All invoices issued on the day of auction or soon after remain under provision.

10. Successful bidders attending the auction in person shall forthwith upon the purchase pay to Lempertz the final price (hammer price plus premium and VAT) in Euro. Payments by foreign buyers who have bid in writing or by proxy shall also be due forthwith upon the purchase, but will not be deemed to have been delayed if received within ten days of the invoice date. Bank transfers are to be exclusively in Euros. The request for an alteration of an auction invoice to a person other than the bidder has to be made immediately after the auction. Lempertz however reserves the right to refuse such a request if it is deemed appropriate.

11. In the case of payment default, Lempertz will charge 1% interest on the outstanding amount of the gross price per month. If the buyer defaults in payment, Lempertz may at its discretion insist on performance of the purchase contract or, after allowing a period of grace, claim damages instead of performance. In the latter case, Lempertz may determine the amount of the damages by putting the lot or lots up for auction again, in which case the defaulting buyer will bear the amount of any reduction in the proceeds compared with the earlier auction, plus the cost of resale, including the premium.

12. Buyers must take charge of their purchases immediately after the auction. Once a lot has been sold, the auctioneer is liable only for wilful intent or gross negligence. Lots will not, however, be surrendered to buyers until full payment has been received. Without exception, shipment will be at the expense and risk of the buyer. Purchases which are not collected within four weeks after the auction may be stored and insured by Lempertz on behalf of the buyer and at its expense in the premises of a freight agent. If Lempertz stores such items itself, it will charge 1 % of the hammer price for insurance and storage costs.

13. As far as this can be agreed, the place of performance and jurisdiction is Cologne. German law applies; the German law for the protection of cultural goods applies; the provisions of the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) are not applicable. Should any provision herein be wholly or partially ineffective, this will not affect the validity of the remaining provisions.

Henrik Hanstein, Kilian Jay von Seldeneck, sworn public auctioneers
Takuro Ito, auctioneer

Conditions de vente aux enchères

1. Kunsthaus Lempertz KG (appelée Lempertz dans la suite du texte) organise des ventes aux enchères publiques d'après le paragraphe 383, alinéa 3, phrase 1 du code civil allemand en tant que commissionnaire pour le compte de dépositaires, dont les noms ne seront pas cités. Les conditions des ventes aux enchères ont été rédigées dans plusieurs langues, la version allemande étant la version de référence.

2. Le commissaire-priseur se réserve le droit de réunir les numéros du catalogue, de les séparer, et s'il existe une raison particulière, de les offrir ou de les retirer en-dehors de leur ordre.

3. Tous les objets mis à la vente aux enchères peuvent être examinés et contrôlés avant celle-ci. Les indications présentes dans le catalogue ainsi que dans la présentation Internet correspondante, établies en conscience et sous réserve d'erreurs ou omissions de notre part, ne constituent pas des éléments des conditions stipulées dans le contrat. Ces indications dépendent des avancées de la science au moment de l'élaboration de ce catalogue. Elles ne constituent en aucun cas des garanties juridiques et sont fournies exclusivement à titre informatif. Il en va de même pour les descriptions de l'état des objets et autres renseignements fournis de façon orale ou par écrit. Les certificats ou déclarations des artistes, de leur succession ou de tout expert compétent ne sont considérés comme des objets du contrat que s'ils sont mentionnés expressément dans le texte du catalogue. L'état de conservation d'un objet n'est pas mentionné dans son ensemble dans le catalogue, de telle sorte que des indications manquantes ne peuvent constituer une caractéristique en tant que telle. Les objets sont d'occasion. Tous les objets étant vendus dans l'état où ils se trouvent au moment de leur adjudication.

4. Revendications pour cause de garantie sont exclues. Dans le cas de dérogations par rapport aux descriptions contenues dans les catalogues susceptibles d'anéantir ou de réduire d'une manière non négligeable la valeur ou la validité d'un objet et qui sont exposées d'une manière fondée en l'espace d'un an suivant la remise de l'objet, Lempertz s'engage toutefois à faire valoir ses droits par voie judiciaire à l'encontre du déposant. Le texte du catalogue en langue allemande fait foi. Dans le cas d'une mise à contribution du déposant couronnée de succès, Lempertz ne rembourse pas à l'acquéreur que la totalité du prix d'achat payé. En outre, Lempertz s'engage pendant une durée de trois ans au remboursement de la provision en cas d'inauthenticité établie.

5. Toutes prétentions à dommages-intérêts résultant d'un vice, d'une perte ou d'un endommagement de l'objet vendu aux enchères, pour quelque raison juridique que ce soit ou pour cause de dérogations par rapport aux indications contenues dans le catalogue ou de renseignements fournis d'une autre manière tout comme une violation des obligations de diligence §§ 41 ff. KGSG sont exclues dans la mesure où Lempertz n'ait ni agi avec préméditation ou par négligence grossière ni enfreint à des obligations essentielles du contrat. La responsabilité pour dommages de la violation de la vie, du corps ou de la santé ne sont pas affectées. Pour le reste, l'alinéa 4 est applicable.

6. Placement des enchères. Enchères en présence de l'enchérisseur : l'enchérisseur en salle se voit attribuer un numéro d'enchérisseur sur présentation de sa carte d'identité. Lempertz décide seul d'autoriser ou non l'enchère. Si l'enchérisseur n'est pas encore connu de Lempertz, son inscription doit se faire dans les 24 heures précédant la vente aux enchères, par écrit et sur présentation de ses informations bancaires actuelles. Enchères en l'absence de l'enchérisseur : des enchères peuvent également être placées par écrit, par téléphone ou par le biais d'Internet. Ces procurations doivent être présentées conformément à la réglementation 24 heures avant la vente aux enchères. L'objet doit y être nommé, ainsi que son numéro de lot et sa description. En cas d'ambiguïté, seul le numéro de lot indiqué sera pris en compte. Le donneur d'ordre doit signer lui-même la procuration. Les dispositions concernant le droit de rétraction et celui de retour de l'objet dans le cadre de ventes par correspondance (§ 312b-d du code civil allemand) ne s'appliquent pas ici. Enchères par téléphone: l'établissement de la ligne téléphonique ainsi que son maintien ne peuvent être garantis. Lors de la remise de son ordre, l'enchérisseur accepte que le déroulement de l'enchère puisse être enregistré. Placement d'une enchère par le biais d'Internet : ces enchères ne seront prises en compte par Lempertz que si l'enchérisseur s'est au préalable inscrit sur le portail Internet. Ces enchères seront traitées par Lempertz de la même façon que des enchères placées par écrit.

7. Déroulement de la vente aux enchères. L'adjudication a lieu lorsque trois appels sont restés sans réponse après la dernière offre. Le commissaire-priseur peut réserver l'adjudication ou la refuser s'il indique une raison valable. Si plusieurs personnes placent simultanément une enchère identique et que personne d'autre ne place d'enchère plus haute après trois appels successifs, le hasard décidera de la personne qui remportera l'enchère. Le commissaire-priseur peut reprendre l'objet adjudiqué et le remettre en vente si une enchère supérieure placée à temps lui a échappé par erreur et que l'enchérisseur a fait une réclamation immédiate ou que des doutes existent au sujet de l'adjudication (§ 2, alinéa 4 du règlement allemand sur les ventes aux enchères). Des enchères écrites ne seront placées par Lempertz que dans la mesure

nécessaire pour dépasser une autre enchère. Le commissaire-priseur ne peut enchérir pour le dépositaire que dans la limite convenue, sans afficher cette limite et indépendamment du placement ou non d'autres enchères. Si, malgré le placement d'enchères, aucune adjudication n'a lieu, le commissaire-priseur ne pourra être tenu responsable qu'en cas de faute intentionnelle ou de négligence grave. Vous trouverez de plus amples informations dans notre politique de confidentialité à l'adresse suivante www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. L'adjudication engage l'enchérisseur. Dans la mesure où une adjudication sous réserve a été prononcée, l'enchérisseur est lié à son enchère jusqu'à quatre semaines après la fin de la vente aux enchères ou après réception des informations dans le cas d'enchères par écrit, s'il ne se désiste pas immédiatement après la fin de la vente.

9. Dans le cadre de la vente aux enchères un agio de 24 % s'ajout au prix d'adjudication, ainsi qu'une TVA de 19 % calculée sur le agio si ce prix est inférieur à € 400.000; pour tout montant supérieur à € 400.000 la commission sera diminuée à 20 % (régime de la marge bénéficiaire).

Dans le cas des objets soumis au régime de la marge bénéficiaire et marqués par N des frais supplémentaires de 7% pour l'importation seront calculés.

Pour les position de catalogue caractérisée par R, un agio de 24% est prélevé sur le prix d'adjudication ce prix facture net (prix d'adjudication agio) est majoré de la T.V.A. légale de 7% pour les tableaux, graphiques originaux, sculptures et pièces de collection, et de 19 % pour les arts décoratifs appliqués (imposition régulière).

Sont exemptées de la T.V.A., les livraisons d'exportation dans des pays tiers (en dehors de l'UE) et – en indiquant le numéro de T.V.A. intracommunautaire – aussi à destination d'entreprises dans d'autres pays membres de l'UE. Si les participants à une vente aux enchères emmènent eux-mêmes les objets achetés aux enchères dans des pays tiers, la T.V.A. leur est remboursée dès que Lempertz se trouve en possession du certificat d'exportation et d'acheteur. Pour des œuvres originales dont l'auteur est décédé après le 31.12.1947 ou est encore vivant, conformément à § 26 UrhG concernant l'indemnisation à percevoir sur le droit de suite s'élève à 1,8% du prix adjugé. L'indemnisation ne dépassera pas un montant maximale de € 12.500. Les factures établies pendant ou directement après la vente aux enchères d'œuvres d'art doivent faire l'objet d'une vérification, sous réserve d'erreur.

10. Les adjudicataires participant personnellement à la vente aux enchères sont tenus de payer le prix final (prix d'adjudication plus agio + T.V.A.) directement après l'adjudication à Lempertz. Le paiement par des adjudicateurs externes, qui ont enchéri par écrit ou ont été représentés, est, nonobstant son exigibilité immédiate, considéré comme n'étant pas en retard à sa réception dans les 10 jours suivant la date de la facture. Les virements bancaires se font uniquement en euro. Nous n'acceptons pas les chèques. Dans le cas d'un paiement en liquide s'élevant à un montant égal à € 15.000 ou supérieur à cela, Lempertz est obligé par le § 3 de la loi concernant le blanchiment d'argent de faire une copie de la carte d'identité de l'acheteur. Ceci est valable aussi dans le cas où plusieurs factures de l'acheteur s'élèvent à un montant total de € 15.000 ou plus. Tout demande de réécriture d'une facture à un autre nom de client que celui de l'enchérisseur doit se faire directement après la fin de la vente aux enchères. Lempertz effectue la réalisation de cette nouvelle facture.

11. Pour tout retard de paiement, des intérêts à hauteur de 1 % du prix brut seront calculés chaque mois. En cas de retard de paiement, Lempertz peut à son choix exiger l'exécution du contrat d'achat ou, après fixation d'un délai, exiger des dommages-intérêts au lieu d'un service fourni. Les dommages-intérêts pourront dans ce cas aussi être calculés de la sorte que la chose soit vendue une nouvelle fois aux enchères et que l'acheteur défaillant réponde du revenu moindre par rapport à la vente aux enchères précédentes et des frais pour une vente aux enchères répétée, y compris l'agio.

12. Les adjudicataires sont obligés de recevoir leur acquisition directement après la vente aux enchères. Le commissaire-priseur n'est responsable des objets vendus qu'en cas de préméditation ou de négligence grossière. Les objets achetés aux enchères ne seront toutefois livrés qu'après réception du paiement intégral. L'expédition a lieu exclusivement aux frais et aux risques de l'adjudicataire. Lempertz a le droit de mettre des objets non enlevés en entrepôt et de les assurer au nom et pour le compte de l'adjudicataire chez un commissionnaire de transport quatre semaines après la vente aux enchères. En cas de mise en entrepôt par Lempertz même, 1% du prix d'adjudication sera facturé par an pour les frais d'assurance et d'entreposage.

13. Le lieu d'exécution et le domicile de compétence – s'il peut être convenu – est Cologne. Le droit allemand est applicable. La loi pour la protection des biens culturels est applicable. Les prescriptions du CISG ne sont pas applicables. Au cas où l'une des clauses serait entièrement ou partiellement inefficace, la validité des dispositions restantes en demeure in affectée.

Henrik Hanstein, Kilian Jay von Seldeneck,
commissaire-priseurs désignés et assermentés
Takuro Ito, commissaire-priseur

Versand

Der Versand der ersteigerten Objekte wird auf Ihre Kosten und Gefahr nach Zahlungseingang vorgenommen.

Sie finden auf der Rechnung einen entsprechenden Hinweis bezüglich Versand und Versicherung.

Eventuell erforderliche Exportgenehmigungen können gern durch Lempertz oder einen Spediteur beantragt werden.

Bei Rückfragen: Linda Kieven, Farah von Depka
Tel +49.221.925729-19
shipping@lempertz.com

- Fedex / Post (mit Versicherung)
- Spedition
- mit Versicherung
- ohne Versicherung
- Abholung persönlich

Versand an:

Telefon / E-Mail

Rechnungsempfänger (wenn abweichend von Versandadresse)

Datum und Unterschrift

Shipment

Kunsthhaus Lempertz is prepared to instruct Packers and Shippers on your behalf and at your risk and expense upon receipt of payment.

You will receive instructions on shipping and insurance with your invoice.

Should you require export licenses, Lempertz or the shipper can apply for them for you.

*For information: Linda Kieven, Farah von Depka
Tel +49.221.925729-19
shipping@lempertz.com*

- Fedex / Post (with insurance)
- Shippers / Carriers
- With insurance
- Without insurance
- Personal collection

Lots to be packed and shipped to:

Telephone / e-mail

Charges to be forwarded to:

Date and signature

Mehrwertsteuer VAT

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer des Kunsthaus Lempertz KG:
DE 279 519 593. VAT No.
Amtsgericht Köln HRA 1263.

Export Export

Von der Mehrwertsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedsstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die MwSt. erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:

Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von 150.000 Euro
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab 30.000 Euro
- Skulpturen ab 50.000 Euro
- Antiquitäten ab 50.000 Euro

Ausfuhr innerhalb der EU:

Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von 300.000 Euro
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab 100.000 Euro
- Skulpturen ab 100.000 Euro
- Antiquitäten ab 100.000 Euro

Die Ausfuhrgenehmigung wird durch Lempertz beim Landeskultusministerium beantragt und wird in der Regel binnen 10 Tagen erteilt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: legal@lempertz.com

Mit einem † gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT-ID no. Persons who have bought an item at auction and export it as personal luggage to any third country will be refunded the VAT as soon as the form certifying the exportation and the exporter's identity has been returned to the auctioneer. Our staff will be glad to advise you on the export formalities.

Exports to non-EU countries:

Export to countries outside the European Community are subject to the restrictions of the European Agreement for the Protection of Cultural Heritage from 1993 and the UNESCO convention from 1970. Art works older than 50 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:

- *paintings worth more than 150,000 euros*
- *watercolours, gouaches and pastel drawings more than 30,000 euros*
- *sculptures more than 50,000 euros*
- *antiques more than 50,000 euros*

Export within the EU:

As of 6.8.2016, exports within the EU are subject to the German law for the protection of cultural goods. Art works older than 75 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:

- *paintings worth more than 300,000 euros*
- *watercolours, gouaches, and pastels more than 100,000 euros*
- *sculptures more than 100,000 euros,*
- *antiques more than 100,000 euros*

Lempertz applies for the export licenses from the Ministry of Culture which are usually granted within 10 days.

If you have any questions, please feel free to contact: legal@lempertz.com

Objects marked † are made using materials which require a CITES licence for export outside of EU contract territory. We would like to inform you that such licences are usually not granted.

Signaturen und Marken Signatures and marks

sind gewissenhaft angegeben. Sie sind eigenhändige Hinzufügungen des Künstlers oder des Herstellers. Bilder ohne Signatur oder Monogramm können nicht sicher zugeschrieben werden. – Provenienzangaben beruhen meist auf Angaben der Einlieferer.

Signatures have been conscientiously noted. They are additions by the artists or makers in their own hand. Paintings without signature or monogram cannot be attributed definitely. – Information regarding provenance is mostly supplied by the consigner.

Experten Experts

Karl Schoenefeld
schoenefeld@lempertz.com
Dr. Ingrid Gilgenmann
gilgenmann@lempertz.com
Dr. Mariana Mollenhauer de Hanstein
m.hanstein@lempertz.com

T +49.221. 925729-14

925729-20

925729-93

Lageplan und Anfahrtsskizze Location and Contact

Zu Lempertz finden Sie unter www.lempertz.com, gehen Sie auf Kontakt und dann auf Standorte; Anlieferung: Kronengasse 1; Wir empfehlen das neue Parkhaus Cäcilienstraße 32 (nur drei Häuser vom Kunsthaus Lempertz entfernt). U-Bahn Station Neumarkt (Linien 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18)

Directions to Lempertz can be found on www.lempertz.com under locations/contact. We recommend parking at Cäcilienstrasse 32.

Consignments: Kronengasse 1

Underground station Neumarkt (Lines 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18)

Druck Print

Kopp Druck und Medienservice

Photographie Photography

Robert Oisin Cusack, Köln
Helmut Buchen, Köln

Übersetzung Translation

Dawn Gibbs

Layout Layout

kaedesign.de

Filialen *Branches*

Berlin
Dr. Kilian Jay von Seldeneck
Irmgard Canty M.A.
Christine Goerlipp M.A.
Melanie Jaworski
Poststraße 22
D-10178 Berlin
T +49.30.27876080
F +49.30.27876086
berlin@lempertz.com

Brüssel *Brussels*
Henri Moretus Plantin de Bouchout
Raphaël Sachsenberg M.A.
Emilie Jolly M.A.
Dr. Hélène Mund (Alte Meister)
Lempertz, 1798, SA/NV
Grote Hertstraat 6 rue du Grand Cerf
B-1000 Brussels
T +32.2.5140586
F +32.2.5114824
bruxelles@lempertz.com

München *Munich*
Emmarentia Bahlmann
Hans-Christian von Wartenberg M.A.
St.-Anna-Platz 3
D-80538 München
T +49.89.98107767
F +49.89.21019695
muenchen@lempertz.com

Repräsentanten *Representatives*

Mailand *Milan*
Carlotta Mascherpa M.A.
T +39.339.8668526
milano@lempertz.com

London
William Laborde
T +44.7912.674917
london@lempertz.com

Zürich *Zurich*
Nicola Gräfin zu Stolberg
T +41.44.4221911
F +41.44.4221910
stolberg@lempertz.com

Kalifornien *California*
Andrea Schaffner-Dittler M.A.
T +1.650.9245846
dittler@lempertz.com

São Paulo
Martin Wurzmann
T +55.11.38165892
F +55.11.38144986

Alle Kunstwerke über € 2.500 wurden mit dem
Datenbestand des **Art Loss Registers** überprüft.
*All works of art of more than € 2.500 were compared
with the database contents of the Art Loss Register Ltd.*

Lempertz-Auktion

Kunstgewerbe am 16. November 2018 in Köln

Vorbesichtigungen: München 22.–23. Oktober
Köln 10.–14. November

Vermeilservice für die Großherzöge von Mecklenburg

Silber; vergoldet. Fünf Teile im originalen Kasten. London, Charles Stuart Harris, 1901. Schätzpreis € 7.000 – 9.000



Lempertz-Auktion

Alte Kunst am 17. November 2018 in Köln

Vorbesichtigungen: München 22.–23. Oktober
Köln 10.–14. November

Simon Troger (1693–1768), Werkstatt

Kain erschlägt Abel. Elfenbein, Buchs. H 35,5 cm. Schätzpreis € 15.000 – 20.000



Lempertz-Auktion

China, Tibet/Nepal am 8. Dezember 2018 in Köln

Vorbesichtigungen: London 1.–6. November
Köln 1.–6. Dezember

Selten fein geschnittener Pinselbecher

China, Qing-Zeit, 18./frühes 19. Jh. Elfenbein, H 15 cm. Schätzpreis € 15.000 – 20.000





Detail Lot 1019

LEMPERTZ
1845

